- HERGÉ -
8
TIM UND STRUPPI
SCHRITTE AUF DEM MOND
CARLSEN COMICS

-HERGÉ-

TIM UND STRUPPI

SCHRITTE AUF DEM MOND

CARLSEN VERLAG

Folgende TIM UND STRUPPI-Alben (in inhaltlicher Reihenfolge) sind bisher erschienen:

Tim im Kongo	ISBN 3 551 01521 X
Tim in Amerika	ISBN 3 551 01519 8
Die Zigarren des Pharaos	ISBN 3 551 01505 8
Der Blaue Lotos	ISBN 3 551 01520 1
Der Arumbaya-Fetisch	ISBN 3 551 01518 X
Die Schwarze Insel	ISBN 3 551 01515 5
König Ottokars Zepter	ISBN 3 551 01502 3
Die Krabbe mit den goldenen Scheren	ISBN 3 551 01517 1
Der geheimnisvolle Stern	ISBN 3 551 01501 5
Das Geheimnis der „Einhorn"	ISBN 3 551 01511 2
Der Schatz Rackhams des Roten	ISBN 3 551 01512 0
Die sieben Kristallkugeln	ISBN 3 551 01503 1
Der Sonnentempel	ISBN 3 551 01504 X
Im Reiche des Schwarzen Goldes	ISBN 3 551 01506 6
Reiseziel Mond	ISBN 3 551 01507 4
Schritte auf dem Mond	ISBN 3 551 01508 2
Der Fall Bienlein	ISBN 3 551 01510 4
Kohle an Bord	ISBN 3 551 01513 9
Tim in Tibet	ISBN 3 551 01509 0
Die Juwelen der Sängerin	ISBN 3 551 01514 7
Flug 714 nach Sydney	ISBN 3 551 01516 3
Tim und die Picaros	ISBN 3 551 01522 8
Tim und der Haifischsee	ISBN 3 551 01530 9

Die TIM UND STRUPPI-Alben erscheinen in folgenden Sprachen:

AFRIKAANS	Human & Russeau, Kapstadt
ARABISCH	Dar Al-Maaref, Kairo
BASKISCH	Elkar, San Sebastian
BRASILIANISCH	Distribuidora Record LTDA, Rio de Janeiro
BRETONISCH	Casterman, Paris – Tournai
CHINESISCH	Epoch Publicity Agency, Taiwan
DÄNISCH	Carlsen, Kopenhagen
DEUTSCH	Carlsen Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg
ENGLISCH	
Großbritannien	Methuen Children's Books, London
Australien	Methuen of Australia, Sydney
Kanada	Methuen Publications, Toronto
Neuseeland	Associated Book Publishers, Wellington
Singapur	Eastern Book Service, Singapur
Südafrika	Hutchinson Group, Bergudi
USA	Atlantic, Little Brown, Boston
ESPERANTO	Esperantix, Paris
	Casterman, Paris – Tournai
FINNISCH	Otava, Helsinki
FRANZÖSISCH	Casterman, Paris – Tournai
GALIZISCH	Juventud, Barcelona
GRIECHISCH	Anglo Hellenic, Athen
INDONESISCH	Indira, Djakarta
IRANISCH	Universal Editions, Teheran
ISLÄNDISCH	Fjölvi, Reykjavik
ITALIENISCH	Gandus, Genua
JAPANISCH	Fukuinkan Shoten, Tokio
KATALANISCH	Juventud, Barcelona
KOREANISCH	Universal Publications, Seoul
MALAYSISCH	Sharikat United, Pulau Pinang
NIEDERLÄNDISCH	Casterman, Tournai – Dronten
NORWEGISCH	Semic, Oslo
PORTUGIESISCH	Centro Do Livro Brasileiro, Lissabon
PROVENZALISCH	Casterman, Paris
SCHWEDISCH	Carlsen if, Stockholm
SERBOKROATISCH	Niro, Belgrad
SPANISCH	
Spanien	Juventud, Barcelona
Argentinien	Juventud Argentina, Buenos Aires
Mexiko	Marin, Mexiko
Peru	Distr. de Libros del Pacifico, Lima
WALISISCH	Gwasg y Dref Wen, Cardiff

17. Auflage 1987

© Carlsen Verlag GmbH · Reinbek bei Hamburg 1970
Alle deutschen Rechte vorbehalten

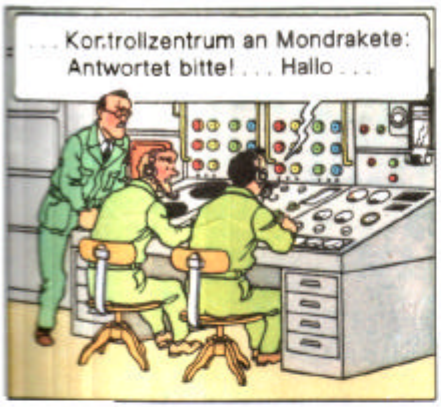
Aus dem Französischen von Ilse Strasmann
TINTIN – ON A MARCHE SUR LA LUNE

Artwork copyright © 1954 by Casterman, Paris and Tournai
Library of Congress Catalogue Card Number Afo 17608
Copyright © renewed 1982 by Casterman
Library of Congress Catalogue Card Number R122385
All rights reserved under International,
Pan-American and Universal Copyright Conventions.
No portion of this book may be reproduced by any process
without the publisher's written permission.

Printed by Casterman, Tournai.
10028701 · ISBN 3-551-01508-2 · Bestellnummer 01508

Die Urfassung von »Schritte auf dem Mond« erschien 1950–1953 in Tintin.

SCHRITTE AUF DEM MOND



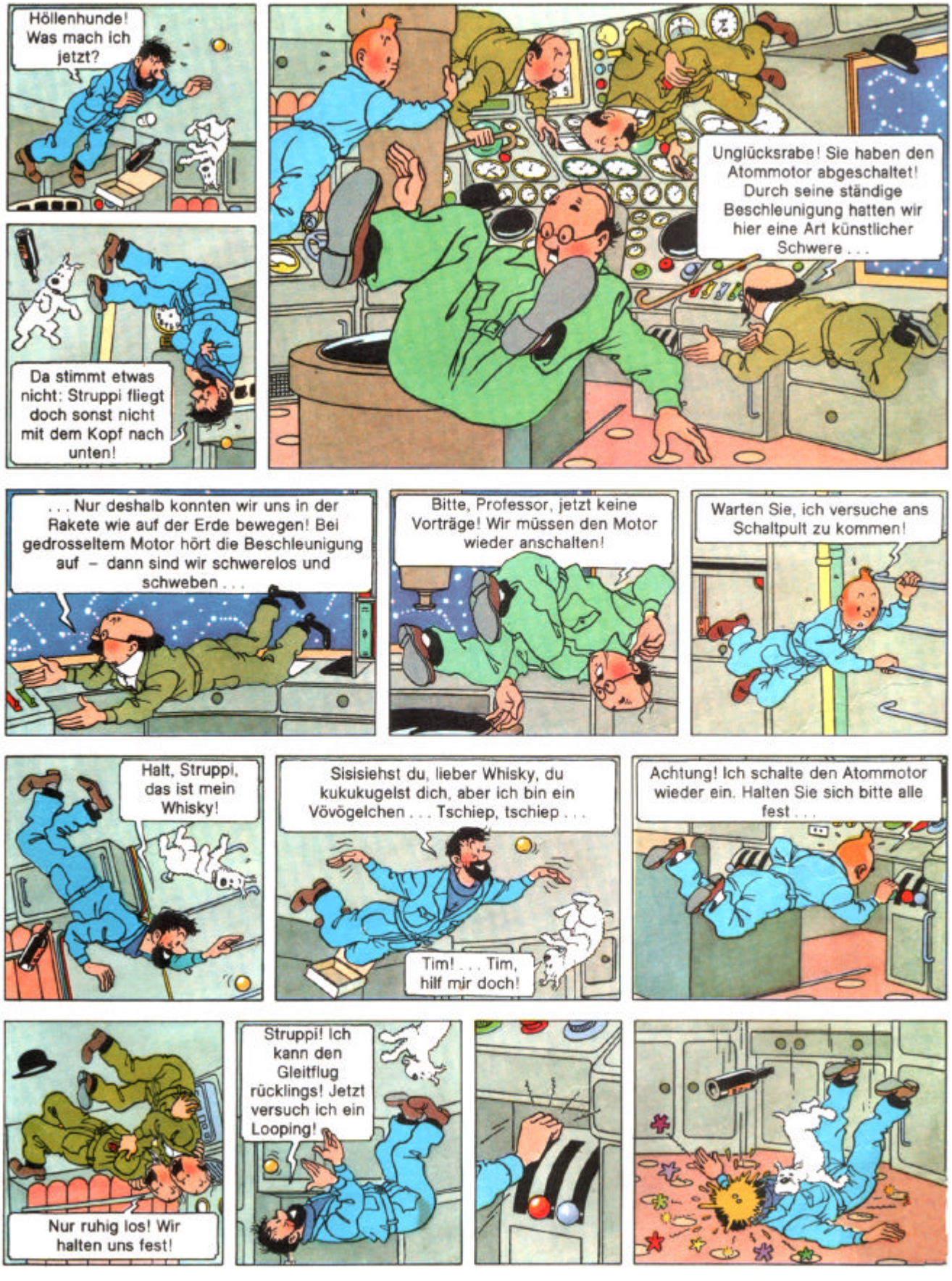
*Vergleiche: „Tim – Reiseziel Mond"

. . . Hallo, hier Kontrollzentrum . . . Wir rufen die Mondrakete . . . Antwortet . . .
?
Hallo, Rakete, antwortet!
WUUAAA! WUUAAH!
Der Hund! . . . Der Hund hat geantwortet!
Tim! . . . Tim! Wach auf!
Ah! Er kommt zu sich!
Struppi! Laß . . . Was ist geschehen? . . . Ah, ich weiß: der Start, der entsetzliche Druck . . . Ich muß ohnmächtig geworden sein!
Kontrollzentrum an Mondrakete: bitte antworten Sie . . .
Die Erde . . . Sie rufen uns von der Erde!
Ja, hier Mondrakete, Tim am Gerät! Ich bin gerade erst zu mir gekommen . . . Ich werde mich jetzt um die anderen kümmern . . .
Danke, mir geht es gut! . . . Aber Sie wollen mir doch wohl nicht weismachen, daß wir auf dem Weg zum Mond sind, oder?
Mondrakete an Kontrollzentrum: Kapitän Haddock ist auch zu sich gekommen . . . Professor Bienlein auch . . .
. . . Und Herr Wolff ist auch wach! Wir sind alle wohlauf . . . Können Sie uns die Position angeben?
Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie sind viertausend Kilometer entfernt und bewegen sich genau auf der errechneten Bahn . . .
Viertausend Kilometer von der Erde entfernt! . . . Ist Ihnen eigentlich klar, was für ein außerordentliches Abenteuer wir da erleben? . . . Ich bin ganz aus dem Häuschen! . . .
Ich aber nicht, so! Das Ganze ist doch nur ein fauler Witz, Humbug! Sie wollen nur wieder den Ham . . . äh . . . sich über mich lustig machen!
Sie glauben es nicht? Kommen Sie mit nach oben, Sie werden sehen . . .
Himmel! . . . Da . . . Was ist das?
!

Ah – Sie sind alle da? . . . Was ist geschehen? Ein Erdbeben?
Sie?!? Wo kommen Sie denn her?
Unten aus dem Lagerraum. Wir überprüfen die Rakete . . . Wie spät ist es?
Wie spät es ist? . . . Es ist zwei Uhr morgens!
Schön. Und der Start bleibt auf 1.34 Uhr festgesetzt? Dann haben wir ja Zeit!
Zeit? . . . Ihr ewigen Pechvögel! Die Rakete hat vor einer halben Stunde die Erde verlassen! Wir sind auf dem Weg zum Mond!
Hahahaha! Das ist nicht schlecht! . . . Immer lustig, der Herr Professor!
Ich würde sogar sagen: Hahahaha!
Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie sind 8000 Kilometer entfernt. Ihre Geschwindigkeit: Elf Sekundenkilometer . . .
Das soll wohl ein Witz sein! . . . Wollen Sie uns Angst machen? Der Start ist doch um 1.34 Uhr . . .?!
Ja, 1.34 Uhr morgens! Nicht um 13.34 Uhr!
Sie meinen . . . mitten in der Nacht? Nicht mittags? . . . Wir dachten, 1.34 mittags!
Mondrakete an Kontrollzentrum: Sensationelle Neuigkeit – die Schulzes sind an Bord! Sie glaubten, der Start sei um 13.34 Uhr mittags . . .
Das stellt uns vor ernste Probleme: Unser Sauerstoffvorrat war für vier Personen und Struppi berechnet. Jetzt sind wir sechs . . . Ob das reicht? . . .
Hört ihr das, ihr Brontosaurier? Und das alles, weil ihr in eurem Alter noch nicht 1.34 von 13.34 Uhr unterscheiden könnt!
Wie dem auch sei – ich muß hinauf und mich um die Steuerung kümmern.
Alle hunderttausend heulenden und jaulenden Höllenhunde! Wenn ich denke, daß man mir das Rauchen verboten hat . . . Um Sauerstoff zu sparen! . . . Und ihr sauft das Zeug nur so in euch hinein! Und jetzt hört auf zu heulen – dabei entsteht Kohlensäure! . . . Ooh, was hält mich eigentlich zurück, Sie beide über Bord zu werfen?
He! – Kommen Sie herauf! Sehen Sie sich das an!
?
!

Was ist denn?
Sehen Sie: das hat vor uns noch kein Mensch gesehen, was Sie hier im Ultraperiskop bewundern können!
Die Erde! Die gute alte Erde – aus 10 000 Kilometer Entfernung!
„Die Erde sehen und sterben", möchte man da doch sagen . . .
Hm . . . Ja . . . Ich persönlich allerdings, falls es Ihnen nichts ausmacht, habe es nicht so eilig!
Auch ein Standpunkt . . . So, und jetzt übernehme ich die Steuerung der Rakete.
Mondrakete an Kontrolizentrum, hier Bienlein: ich übernehme jetzt die Steuerung. An Bord alles wohlauf.
So, jetzt habt ihr genug geschluchzt, Höllenhunde! Geht nach oben! Ich muß arbeiten, und dazu brauche ich Ruhe!
Los! Vorwärts, trödelt nicht!
Noch etwas: Ich will niemanden hier unten sehen, bevor ich rufe. Verstanden?
Mit solchen Themen kann man sich nur in der Stille befassen! Schon die alten Römer . . .
GROSSE STERNKUNDE
. . . gerieten darüber miteinander in Streit . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie haben eine Geschwindigkeit von 13 Sekundenkilometern und sind nicht mehr im Anziehungsfeld der Erde.
Ans Werk also: Kapitel eins . . .
Aaah! – Ich fühle mich schon weiser!
Mut, Freund Haddock: Ans zweite Kapitel!
Setzen Sie sich, sehen Sie sich das an: das ist der Mond in seiner Pracht!
Unglaublich! Diese knubbelige Käsekugel soll der Mond sein?
Toll! Schulze, das mußt du dir ansehen!
Vorsicht! Ihr Stock hakt hinter! Um Himmels willen, nicht ziehen!
Ein Stockwerk tiefer . . .
Auf euer Wohl, ihr da oben!
Na sososowas! Mein Whisky ist eine Kugel gewowoworden! Hahabe ich schon so viel getrunken? . . .
Whisky! Genug gescherzt! Ins Glas mit dir, und zwar etwas plötzlich!
?
Oder zu wenig? Ein ordentlicher Whisky führt sich jedenfalls nicht so auf! Hierher, Kanaille!

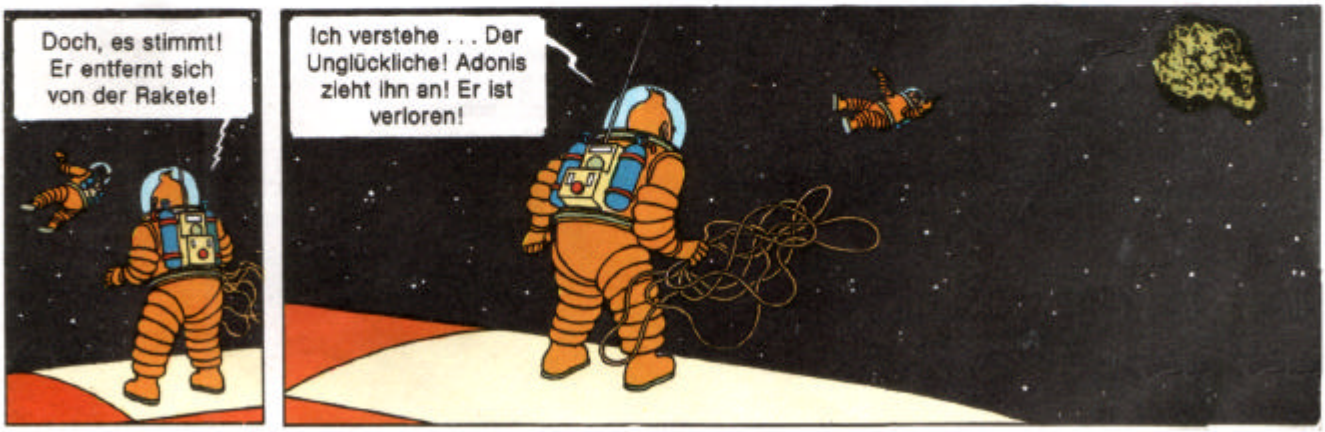

Höllenhunde! Was mach ich jetzt?
Da stimmt etwas nicht: Struppi fliegt doch sonst nicht mit dem Kopf nach unten!
Unglücksrabe! Sie haben den Atommotor abgeschaltet! Durch seine ständige Beschleunigung hatten wir hier eine Art künstlicher Schwere . . .
. . . Nur deshalb konnten wir uns in der Rakete wie auf der Erde bewegen! Bei gedrosseltem Motor hört die Beschleunigung auf – dann sind wir schwerelos und schweben . . .
Bitte, Professor, jetzt keine Vorträge! Wir müssen den Motor wieder anschalten!
Warten Sie, ich versuche ans Schaltpult zu kommen!
Halt, Struppi, das ist mein Whisky!
Sisisiehst du, lieber Whisky, du kukukugelst dich, aber ich bin ein Vövögelchen . . . Tschiep, tschiep . . .
Tim! . . . Tim, hilf mir doch!
Achtung! Ich schalte den Atommotor wieder ein. Halten Sie sich bitte alle fest . . .
Nur ruhig los! Wir halten uns fest!
Struppi! Ich kann den Gleitflug rücklings! Jetzt versuch ich ein Looping!

Kontrollzentrum an Mondrakete: Was ist los? Haben Sie den Motor abgeschaltet?
Mondrakete an Kontrollzentrum: Ja, Schultze hatte versehentlich den Hebel betätigt . . . Inzwischen konnten wir den Atommotor wieder einschalten . . .
Eigenartig! Wir hatten uns ganz festgehalten!
Ja – und woran?
Ich werde sicherheitshalber anordnen, daß alle Schuhe mit Magnetsohlen anziehen.
Professor Bienlein hat recht! Falls der Motor – aus welchem Grund auch immer – noch einmal aussetzt, halten uns diese Sohlen am Boden fest. Sonst gondeln wir wieder wie die Luftballons herum . . .
Da . . . das . . . Donnerwetter, das ist Adonis!
Adonis? Wer ist das? Ein Freund von Ihnen?
Adonis ist ein Asteroid, der Splitter eines Planeten, der einst zwischen Mars und Jupiter kreiste. Es ist ein mächtiger Felsblock von etwa 700 Meter Durchmesser . . . Da, sehen Sie ihn sich an, aber rühren Sie bitte nichts an! Ich ziehe mir eben Schuhe an . . .
Erledigt . . . Aber wie erklären Sie sich, daß noch ein Paar Schuhe übrig ist? Hat jemand seine nicht an?
Sapristi! Das kann nur der Kapitän sein! Er ist unten . . . Ich bring sie ihm . . .
Na, Struppi, hast du dich arg gestoßen?
Ah, Tim, wenn du wüßtest, was ich durchgemacht habe!
Und wo steckt der Kapitän? . . . Oh . . . Was liegt da für ein Zettel auf dem Tisch?
Das ist doch nicht zu fassen! Er muß wahnsinnig sein! . . . Schnell, zu Professor Bienlein!
Sapristi! Gut, daß wir diese Schuhe anhaben! Der Motor setzt schon wieder aus! Was ist los?
RRRRING RRRRING RRRING
Siehst du, Tim? Es geht schon wieder los!

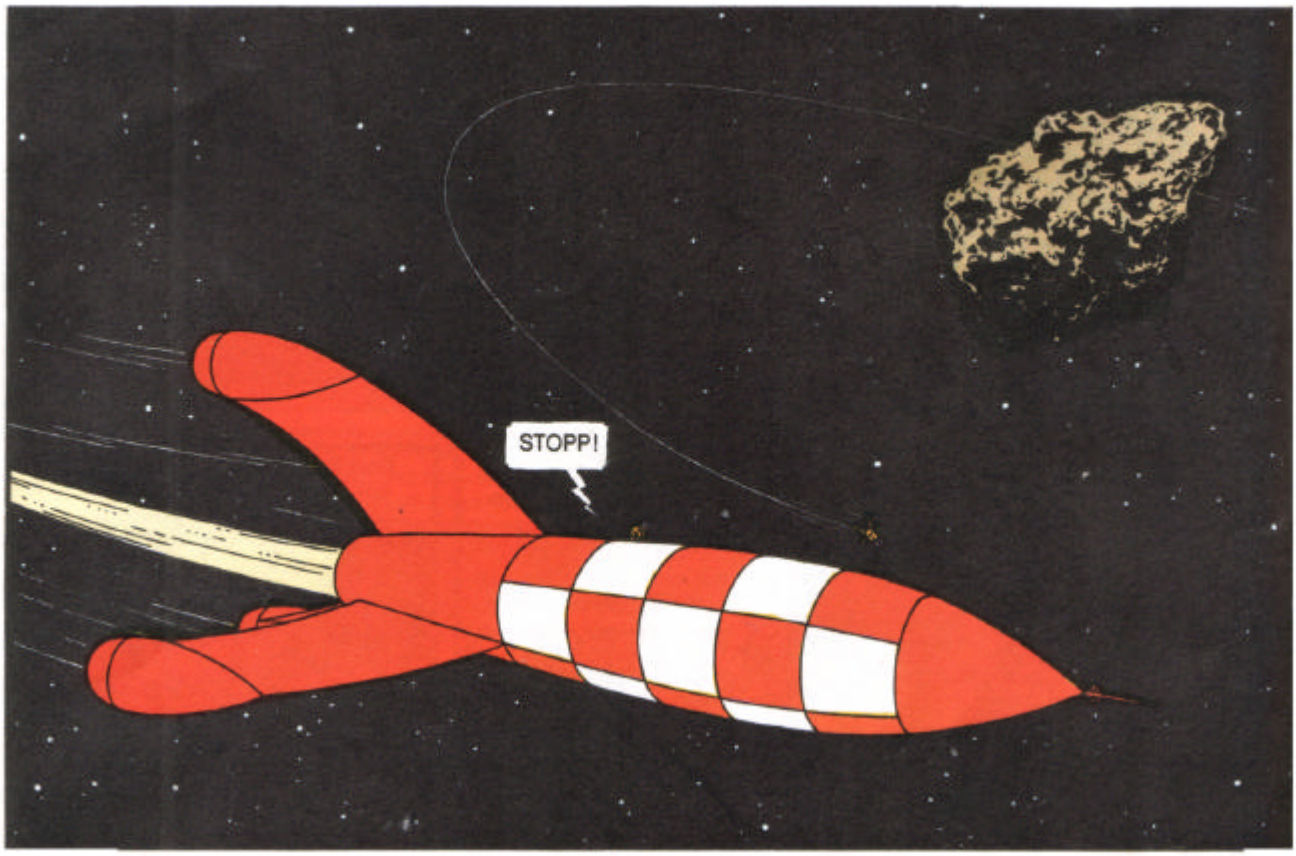
Mondrakete an Kontrollzentrum: Die Außentür hat sich geöffnet. Warum, weiß ich nicht, ich sehe jetzt nach . . .
Hier ist die Erklärung: Diesen Brief habe ich unten auf dem Tisch gefunden . . .
?
„Ich habe die Nase voll von eurer verflixten Rakete! Ich kehre nach Mühlenhof zurück! Haddock" . . .
Er war es also! Er muß übergeschnappt sein!
Übergeschnappt? Ich nehme eher an, daß er betrunken ist! Wenn Sie erlauben, ziehe ich auch einen Raumanzug an und suche ihn draußen . . .
Gut.

Einige Minuten später . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: In einem Anfall von Bewußtseinstrübung hat Kapitän Haddock die Rakete verlassen. Tim ist ausgestiegen, um ihn zu retten.
Ah, da ist er!
Kapitän? . . . Hallo, Kapitän, hören Sie mich?
Kuckuck! Hier bin ich!

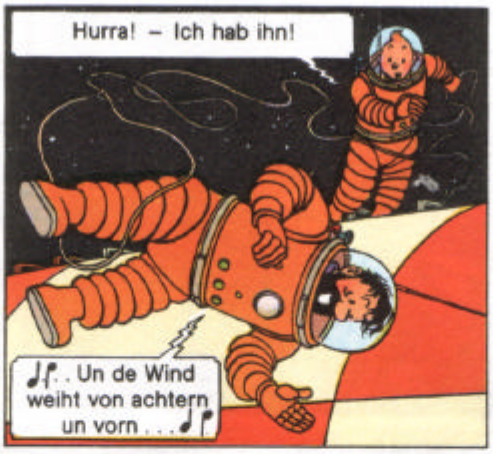
Klalalar höre ich Sie! Und Sie, höhören Sie mich auch? . . . Merken Sie was? Ich bin ein Vovogel! . . . Pink, pink, pink, ich bin ein Fink!
Herr Professor? Hier Tim – ich sehe den Kapitän. Er ist zehn Meter entfernt und bewegt sich ebenso schnell wie wir. Ich versuche, ihn wieder an Bord zu bringen . . .
In Ordnung.
Mimimich wwwieder an Bord bringen? In eure fffliegende Zigarre? Ohne mich! Ich will nach Mühlenhof zurück!
Aber . . . Ich glaub, ich seh nicht recht . . .


Doch, es stimmt! Er entfernt sich von der Rakete!
Ich verstehe . . . Der Unglückliche! Adonis zieht ihn an! Er ist verloren!

Herr Professor? Hier Tim . . . Kapitän Haddock entfernt sich von der Rakete! Er wird von Adonis angezogen!
Das ist nur natürlich: er ist ein Trabant des Adonis geworden . . .
Mein Gott, das ist ja entsetzlich! . . . Professor! Wir müssen etwas tun!
Richtig! Wir müssen die Bodenstation davon unterrichten, daß Adonis einen Trabanten hat! Name: Haddock!
Nicht so schnell! . . . Ich schlage vor, Sie fahren die Sprossenleiter aus, damit ich mich daran anbinden kann. Dann lassen Sie den Motor an, zuerst ganz langsam, dann geben Sie nach und nach etwas zu . . . Steuern Sie ihm nach . . .
Aber was haben Sie denn vor?
Ich will näher an Kapitän Haddock herankommen, damit ich ihm ein Seil zuwerfen kann!
Ihr wollt mich wiederhaben? Abgelehnt!
Das ist Wahnsinn! . . . Aber ich beglückwünsche Sie dazu, diesen Wahnsinn unternehmen zu wollen! . . . Ich fahre also die Sprossen aus!
Herr Professor? Ich habe mich so gut wie möglich gesichert . . . Sie können den Motor anlassen . . .
Verstanden . . . Was Sie da tun, Tim, ist einfach großartig! Also, ich schalte den Motor ein! Viel Glück!
?
Hier Tim . . . Es hat einen tüchtigen Ruck gegeben, aber ich konnte mich halten . . . Die Richtung stimmt so!
Ja, jetzt sehe ich den Kapitän auch. Ich gehe näher heran! Sie müssen schnell machen. Sobald der Motor aus ist, wird Adonis uns auch anziehen!
Ich werde mein Bestes tun . . . Achtung . . .

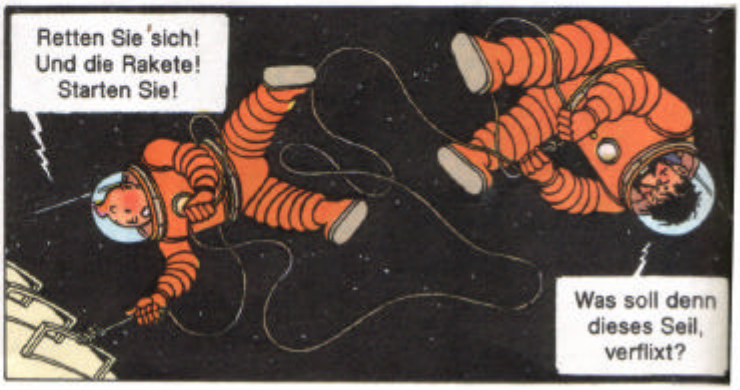

STOPP!

Un so seilen wi rund um Kap Hoorn . . .
Ich darf ihn nicht verfehlen!


Hurra! – Ich hab ihn!
. . Un de Wind weiht von achtern un vorn . . .

Himmel! Ich hab selbst den Halt verloren!

Tim! Beeilen Sie sich! Wir werden von Adonis angezogen! Wir rammen ihn, wenn ich den Motor jetzt nicht anlasse!


Retten Sie sich! Und die Rakete! Starten Sie!
Was soll denn dieses Seil, verflixt?

?
Hoffentlich reißt das Seil nicht! . . . Was für ein Ruck!

Hier ist Tim . . . Das Seil hat gehalten!

Und wir sind aus der Anziehung des Adonis heraus! Das ist wunderbar! Das ist . . . Ich drossele den Motor.

Gerettet! Wir schweben wieder frei im Raum!

Schnell, Kapitän, wir haben keine Zeit zu verlieren! An Bord!
Alle hunderttausend Höllenhunde, lassen Sie mich los!

Wieso mischen Sssie sich ein? Ich bin aaalt genug, um zuzuzu wissen, was ich tue! . . . Ich will nach Hause, jawohl! Ich hab die Nase voll von Ihrer Ritschratschrakete, wo der Whisky sich kugelt und unsereins sich das Genick brechen kann!

Halten Sie endlich den Mund! Ihre Verschrobenheit hätte uns alle das Leben kosten können! Sie gehen jetzt an Bord und versuchen gefälligst, sich anständig zu benehmen! Haben Sie das kapiert?

Und wenn ich Sie noch einmal beim Trinken erwische, laß ich Sie in Eisen legen!

Einige Minuten später . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: Tim und Kapitän Haddock sind wieder an Bord. Wir schalten den Motor wieder ein . . .

Ich . . . Ich bin ein elender Wicht! Ich war betrunken! Verzeihen Sie mir!
Reden wir nicht mehr davon . . .

OOH!
Was gibt es denn nun schon wieder?

Tim! Schnell! Hier sind riesige gelbe Raupen!
?

* Vergleiche: „Tim – Im Reiche des Schwarzen Goldes"

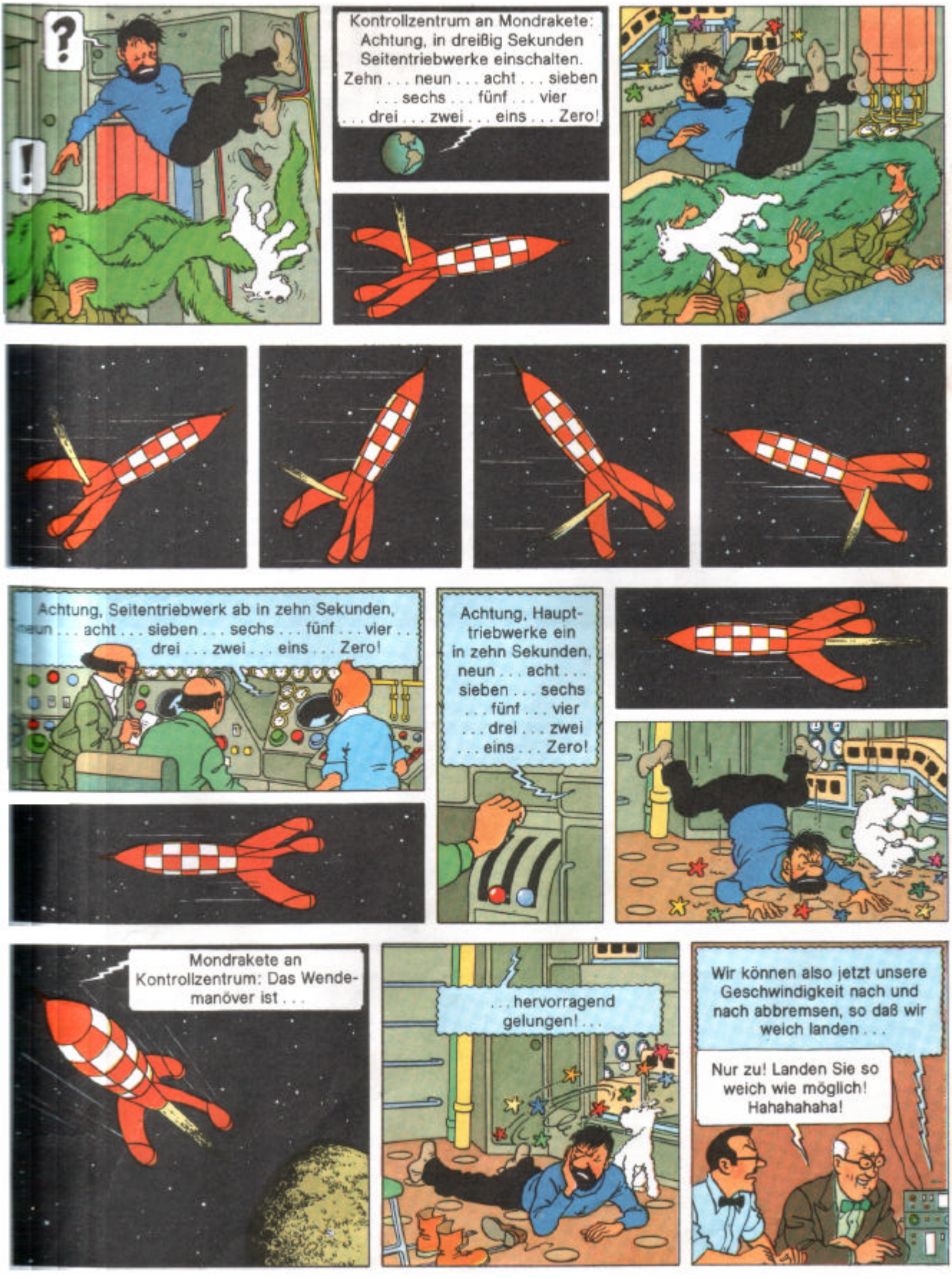
Bis Ihr Mittel wirkt, werde ich Ihnen Ihren Haarwald abschneiden. Kommen Sie mit hinunter, da macht es sich leichter . . .
Geben Sie mir die Schere, ich übernehme die Schur dieser Merinos!
Gut – wie Sie wollen.
Kontrollzentrum an Mondrakete: Achtung . . .
Ihre Geschwindigkeit beträgt jetzt 45 Kilometer in der Sekunde. In ungefähr zwanzig Minuten müssen Sie die Rakete umdrehen . . .

Verstanden. Wir warten auf Ihre Anweisungen!

Sie wollen die Rakete umdrehen? Was sollen die Kunststückchen? Warum nicht auch ein paar Loopings oder eine Rolle oder vielleicht eine Schraube rückwärts?
Das will ich Ihnen sagen.
TUUT...TUUT...
TUUT...TUUT...TUUT
Was ist das denn nun wieder?
Ein Alarmsignal! Unser Radargerät hat einen Meteoriten auf unserer Bahn entdeckt.
TUUT...TUUT...TUUT...
Endlich können wir feststellen, ob unser automatisches Sicherheitssystem einwandfrei arbeitet.
Und wie stellen Sie fest, daß es funktioniert?
TUUT...TUUT...TUUT...
Ganz einfach: Wenn alles wie vorgesehen läuft, schaltet die Radaranlage das Sicherheitssystem ein und die Rakete wird automatisch so gelenkt, daß wir nicht kollidieren.
Und sonst?
TUUT...TUUT...
Sonst ist es noch einfacher. Wir stoßen mit dem Meteoriten zusammen und werden gewissermaßen pulverisiert.
TUUT...TUUT...TUUT...
Ganz ruhig – in wenigen Minuten wissen wir es!

Uff! Die Gefahr ist vorüber! Ich muß gestehen – ich hatte ein bißchen Angst!
Wir wären wirklich zerschellt?
Wenn es nur das wäre! Aber wenn es nicht funktioniert hätte, hätte ich meine Berechnungen von neuem beginnen müssen!
Einige Augenblicke später . . .
Und wenn mich später jemand fragt, „Welche Aufgabe hatten Sie an Bord?", dann antworte ich: „Barbieren!"
Man sollte eigentlich keine Schere dazu benutzen, sondern . . .
. . . eine Heckenschere, alle hunderttausend heulenden Höllenhunde!
So. Der erste Wald ist gerodet. Der nächste bitte . . . Was, Hoheit sind nicht zufrieden?
Haha, mein lieber Alter, du müßtest dich sehen!
?
Lachen Sie nur! . . . Glauben Sie, daß Sie intelligenter aussehen als Ihr Herr Kollege? . . . Dann irren Sie sich – und zwar ganz gewaltig!
Und das alles wäre nicht passiert, zum Kuckuck, wenn Sie den Unterschied zwischen dreizehn und eins kennten!
So, fertig . . . Sehen Sie sich bloß mal meine Hände an – lauter Blasen!
?
Fehlt was? . . . Sind der Herr nicht zufrieden? Wünschen Hoheit Dauerwellen? Oder hätten Sie es lieber mit Lockenwicklern?
OH!
Sehen Sie doch!
?!
Hahaha, mein lieber Alter, du müßtest dich sehen!

Professor! Hilfe!
Sie müssen unbedingt etwas für die Schulzes tun! Ihr Haar wächst schneller, als ich es schneiden kann!
Pst – die Erde ruft uns gleich!
Kontrollzentrum an Mondrakete: In drei Minuten müssen Sie die Rakete wenden!
Verstanden!
Ach richtig . . . Ich wollte Ihnen dieses Manöver ja erklären! . . . Was, glauben Sie, geschieht, wenn wir uns weiter mit der Spitze voran auf den Mond zu bewegen?
Wir werden irgendwann ankommen, oder?
Sicher – wie ein Geschoß! Und bei der ungeheuren Geschwindigkeit würden wir beim Aufprall staubfein zermahlen werden . . . Wollen Sie das?
Ich? . . .
. . . Ich will nur eins: Frische Luft atmen, alle Höllenhunde! Nicht diese hier, aus der Konserve! . . . Und ein Pfeifchen rauchen! So!
Was tun wir also, wenn wir nicht zerschellen wollen? Wir landen weich! Und wie machen wir das? Wir wenden die Rakete und landen mit den Beinen voran! Das funktioniert so: Wir schalten das Haupttriebwerk ab und lassen das Seitentriebwerk arbeiten. Sobald sich die Rakete gedreht hat, schalten wir das Haupttriebwerk wieder an . . . Der Strahl bremst uns!
Wenn ich es recht verstehe, ist es genau wie beim Start, nur umgekehrt!
Kontrollzentrum an Mondrakete: In zwei Minuten müssen Sie das Haupttriebwerk ausschalten!
Kapitän, wenn Sie nicht wieder wie ein Schmetterling herumflattern wollen, dann ziehen Sie auch Schuhe mit Magnetsohlen an!
Sapristi – das stimmt! Ich gehe schnell nach unten und ziehe sie an!
. . . Noch eine Minute . . .
. . . Noch dreißig Sekunden . . .
. . . Noch zwanzig Sekunden . . .
Zehn . . . neun . . . acht . . . sieben . . . sechs . . . fünf . . . vier . . . drei . . . zwei . . . eins . . . Zero!
Kapitän – haben Sie Ihre Schuhe noch anziehen können?
Ich bin so gut wie fertig – muß sie nur noch zubinden!
?


?
!
Kontrollzentrum an Mondrakete: Achtung, in dreißig Sekunden Seitentriebwerke einschalten. Zehn . . . neun . . . acht . . . sieben . . . sechs . . . fünf . . . vier . . . drei . . . zwei . . . eins . . . Zero!
Achtung, Seitentriebwerk ab in zehn Sekunden, neun . . . acht . . . sieben . . . sechs . . . fünf . . . vier . . . drei . . . zwei . . . eins . . . Zero!
Achtung, Haupttriebwerke ein in zehn Sekunden, neun . . . acht . . . sieben . . . sechs . . . fünf . . . vier . . . drei . . . zwei . . . eins . . . Zero!
Mondrakete an Kontrollzentrum: Das Wendemanöver ist . . .
. . . hervorragend gelungen! . . .
Wir können also jetzt unsere Geschwindigkeit nach und nach abbremsen, so daß wir weich landen . . .
Nur zu! Landen Sie so weich wie möglich! Hahahahaha!

Glauben Sie im Ernst, Chef, daß diese Leute weich auf dem Mond landen werden?

Hihihi – ich rechne fest damit! Ob sie aber auch zurückkommen, weiß man noch nicht!

Das . . . das verstehe ich nicht! Sie können doch . . .

Pst – streng geheim! Sie werden das alles später verstehen . . . Ah, da sind sie wieder . . .

Hallo!

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie sind jetzt 240 000 Kilometer von der Erde entfernt und 136 000 Kilometer vom Mond. Ihr Kurs stimmt . . .

Etwas später . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie haben nur noch 50 000 Kilometer. In vierzig Minuten müssen Sie die automatische Steuerung einschalten.

Mondrakete an Kontrollzentrum: Verstanden. Wir frühstücken noch und bereiten uns dann auf die Landung vor.

Jawohl, meine Herren, wenn alles programmgemäß verläuft, wird unsere Rakete in einer Stunde auf dem Mond aufsetzen. Für die Landung habe ich den Krater Hartebeke vorgesehen . . . Danke, Tim . . .

Im Prater Hagenbeck? Donnerwetter, das ist gut. Wir waren schon lange nicht mehr im Zirkus!

Ich wußte gar nicht, daß Hagenbeck auch auf dem Mond gastiert! Wußten Sie es, Kapitän?

Natürlich! Das weiß doch jedes Kind! . . . Ich habe übrigens gehört, daß sie zwei Clowns suchen – da kommen Sie wie gerufen!

Mondkrater, meine Herren, sind runde, von Bergen eingefaßte Flachtäler . . . Es gibt etwa 30 000. Die kleinsten haben nur ein paar Hundert Meter Durchmesser, der größte, Maurolycus, mehr als 200 Kilometer . . .

. . . Der Krater Hartebeke hat einen Durchmesser von 25 Kilometern. Er liegt zwischen dem Meer der Wolken, dem Meer des Nektars und dem Meer der Dünste.

Dann müssen Sie aber sehr genau zielen, sonst fallen wir mit der Rakete ins Wasser!

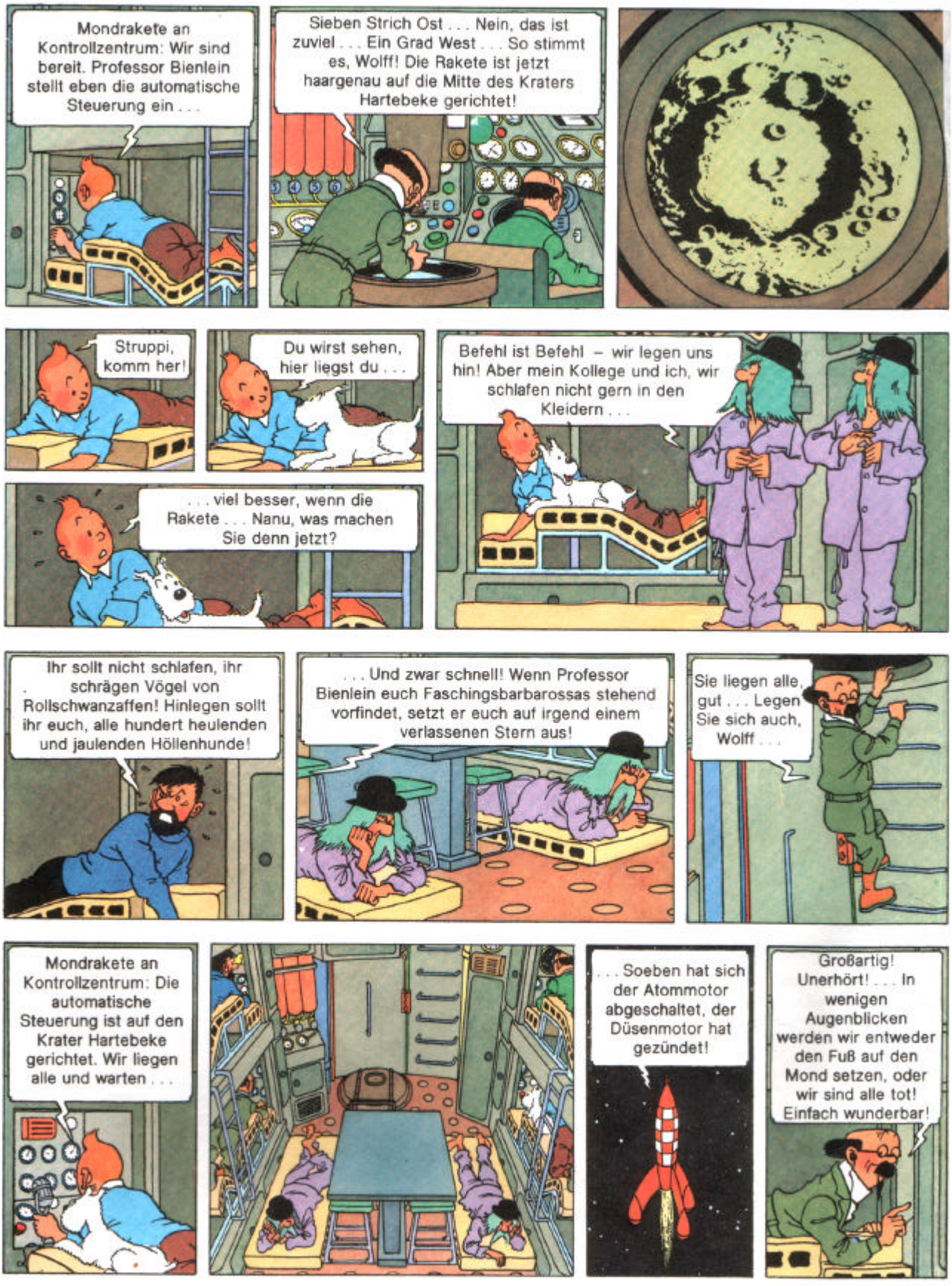
Da ist keine Gefahr, denn in diesen Meeren würden Sie vergebens nach Wasser suchen. Die Alten glaubten, die dunklen Flecken seien Meere . . . Übrigens . . .

Oh! Das ist stark! Das ist stärker! Das geht zu weit!

?

!

Lieber Himmel, was gibt es denn?
Was es gibt? Der Mensch hat uns beleidigt! Er soll sich entschuldigen!
Ich habe Sie beleidigt?
Ja, Sie, mein Herr! Oder haben Sie etwa nicht gesagt, daß Hagenbeck zwei Clowns suchte und daß wir wie gerufen kämen? . . . Nun? . . . Und ist das keine Beleidigung?
Richtig: dieses Individuum hat sich entschuldigt und soll uns beleidigen!
Aber nein, du Schlauberger, umgekehrt!
Wie? . . . Ach so, also wir haben ihn beleidigt und müssen uns entschuldigen?
Gut! . . . Ich nehme meine Worte zurück: Hagenbeck braucht keine Clowns, also kommen Sie auch nicht wie gerufen! . . . Sind Sie damit zufrieden?
Ja, wir sind zufrieden.
Ich würde sogar sagen: Ja!
Das ist schon in Ordnung: Hagenbeck braucht keine Clowns, also . . .
. . . Also kommen wir auch nicht wie gerufen . . . Das ist doch klar, nicht?
Meine Herren, ich bitte Sie! Sollen die ersten Menschen, die den Mond betreten, gleich ihre Streitigkeiten dorthin tragen? Nein, das wollen wir doch nicht!
Wir dürfen auch nicht vergessen, daß wir alle in Gefahr sind! Wir müssen unsere Gedanken beisammenhalten! . . . Seien Sie also bitte anständig zueinander! Meine Herren, versöhnen Sie sich! . . . Und dann begibt sich jeder auf seine Pritsche!
Oh – mir fällt gerade ein, daß wir sechs Personen sind und nur vier Betten haben! Natürlich trete ich meins gern ab, aber . . .
Das geht nicht!
Ihr Platz ist am Funkgerät! Sie müssen so lange wie möglich mit der Erde in Verbindung bleiben . . . Ich werde mich um die beiden Herren kümmern . . .
Zum Glück haben wir zwei Reservematratzen. Holen Sie sie her und legen Sie sich hin!
Zu liebenswürdig, aber wir sind noch gar nicht müde!
Müde oder nicht, Sapperlot, Sie sollen sich hinlegen, und damit basta! Das ist ein Befehl, verstanden?
So, und ich muß jetzt mit Herrn Wolf die letzten Vorkehrungen treffen.
Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie sind nur noch 6 000 Kilometer vom Mond entfernt . . .


Mondrakete an Kontrollzentrum: Wir sind bereit. Professor Bienlein stellt eben die automatische Steuerung ein . . .
Sieben Strich Ost . . . Nein, das ist zuviel . . . Ein Grad West . . . So stimmt es, Wolff! Die Rakete ist jetzt haargenau auf die Mitte des Kraters Hartebeke gerichtet!
Struppi, komm her!
Du wirst sehen, hier liegst du . . .
Befehl ist Befehl – wir legen uns hin! Aber mein Kollege und ich, wir schlafen nicht gern in den Kleidern . . .
. . . viel besser, wenn die Rakete . . . Nanu, was machen Sie denn jetzt?
Ihr sollt nicht schlafen, ihr schrägen Vögel von Rollschwanzaffen! Hinlegen sollt ihr euch, alle hundert heulenden und jaulenden Höllenhunde!
. . . Und zwar schnell! Wenn Professor Bienlein euch Faschingsbarbarossas stehend vorfindet, setzt er euch auf irgend einem verlassenen Stern aus!
Sie liegen alle, gut . . . Legen Sie sich auch, Wolff . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: Die automatische Steuerung ist auf den Krater Hartebeke gerichtet. Wir liegen alle und warten . . .
. . . Soeben hat sich der Atommotor abgeschaltet, der Düsenmotor hat gezündet!
Großartig! Unerhört! . . . In wenigen Augenblicken werden wir entweder den Fuß auf den Mond setzen, oder wir sind alle tot! Einfach wunderbar!

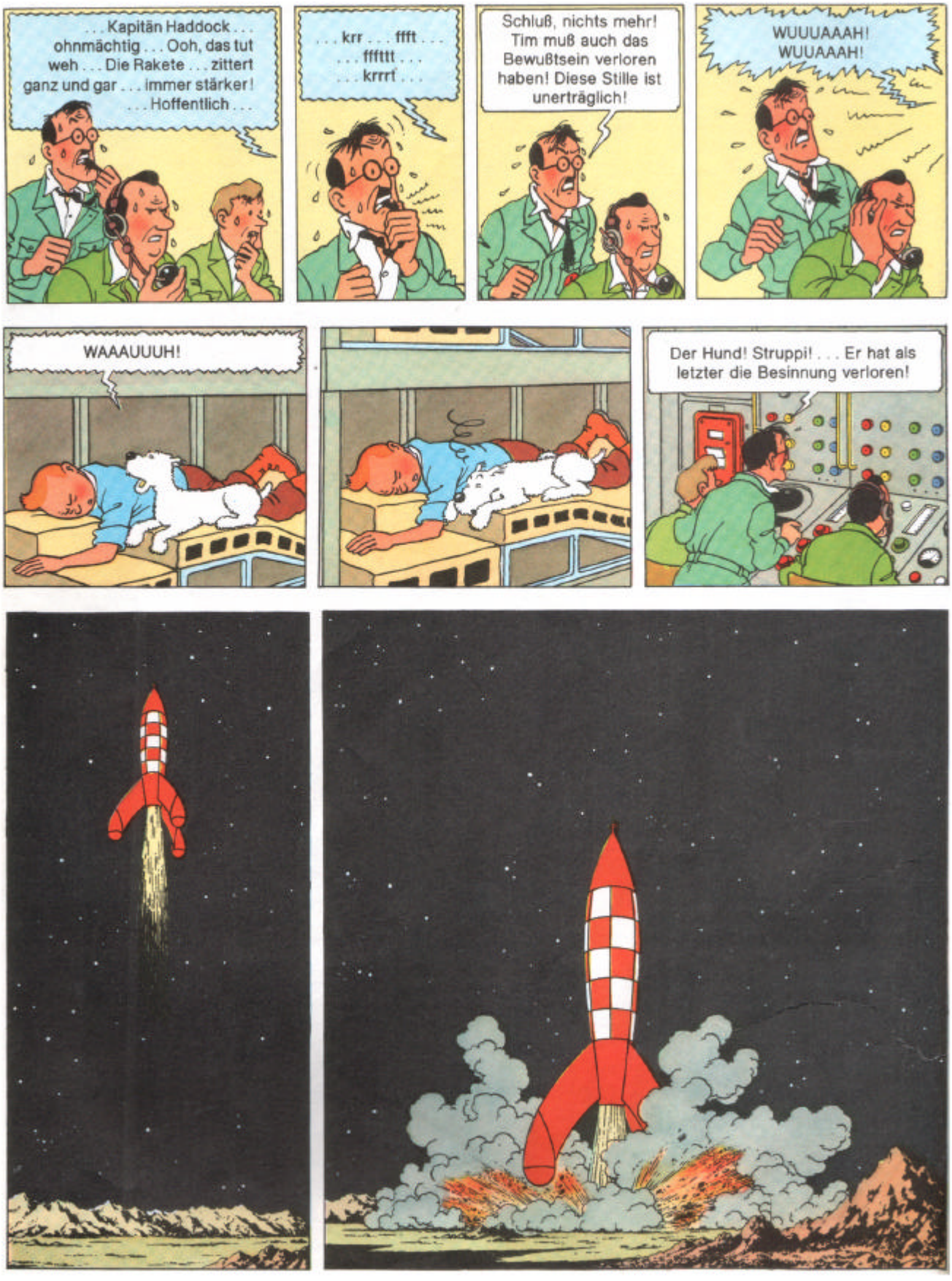
Mondrakete an Kontrollzentrum:
Wir fühlen bereits den Bremsdruck . . .

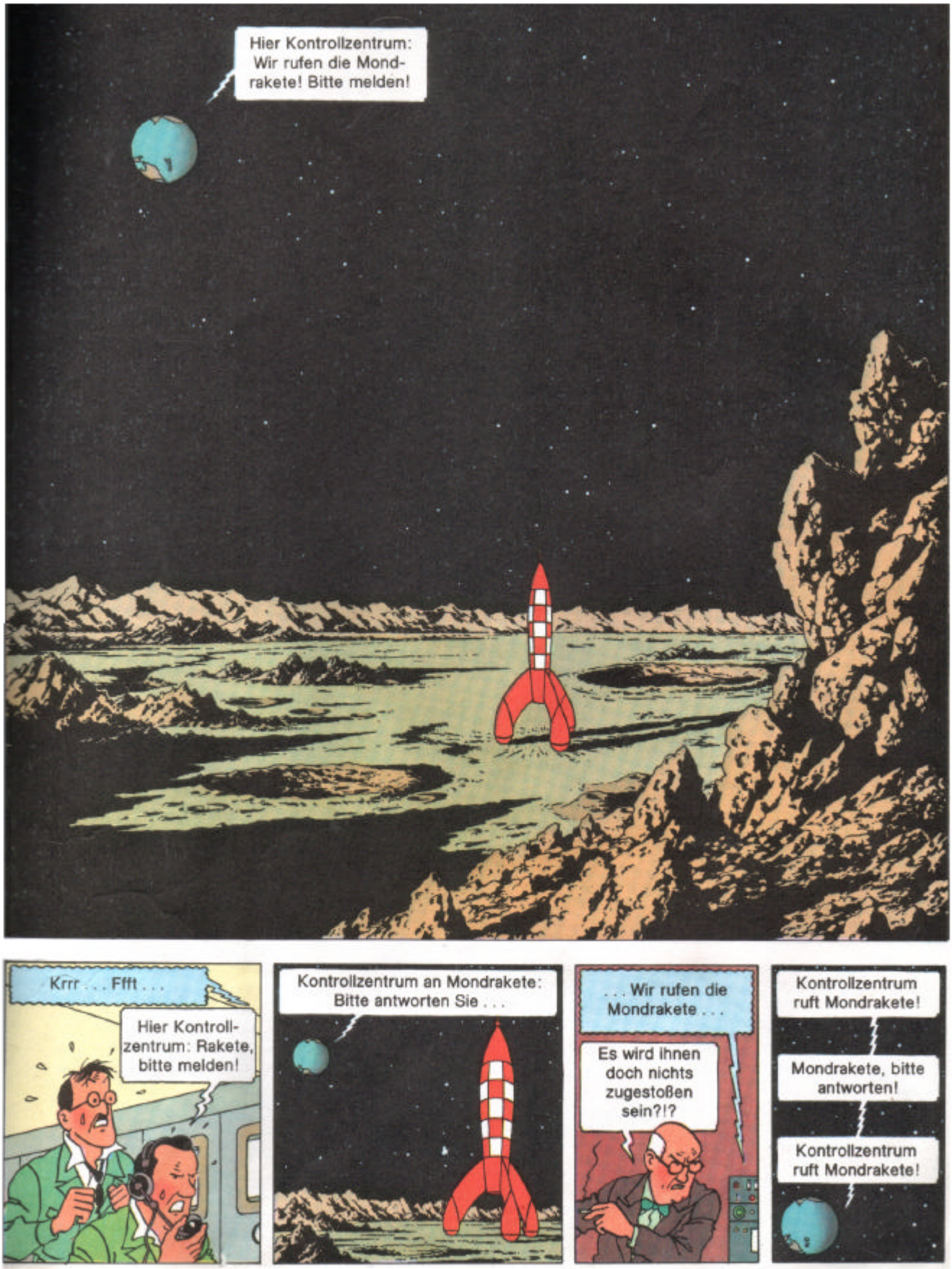
Die Rakete vibriert . . . Wir werden auf die Pritschen niedergedrückt . . . Jede Bewegung ist anstrengend . . .

. . . Es hämmert in den Schläfen . . . Die Vibrationen verstärken sich. Der furchtbare Druck steigert sich . . . Wir atmen mit Mühe . . .

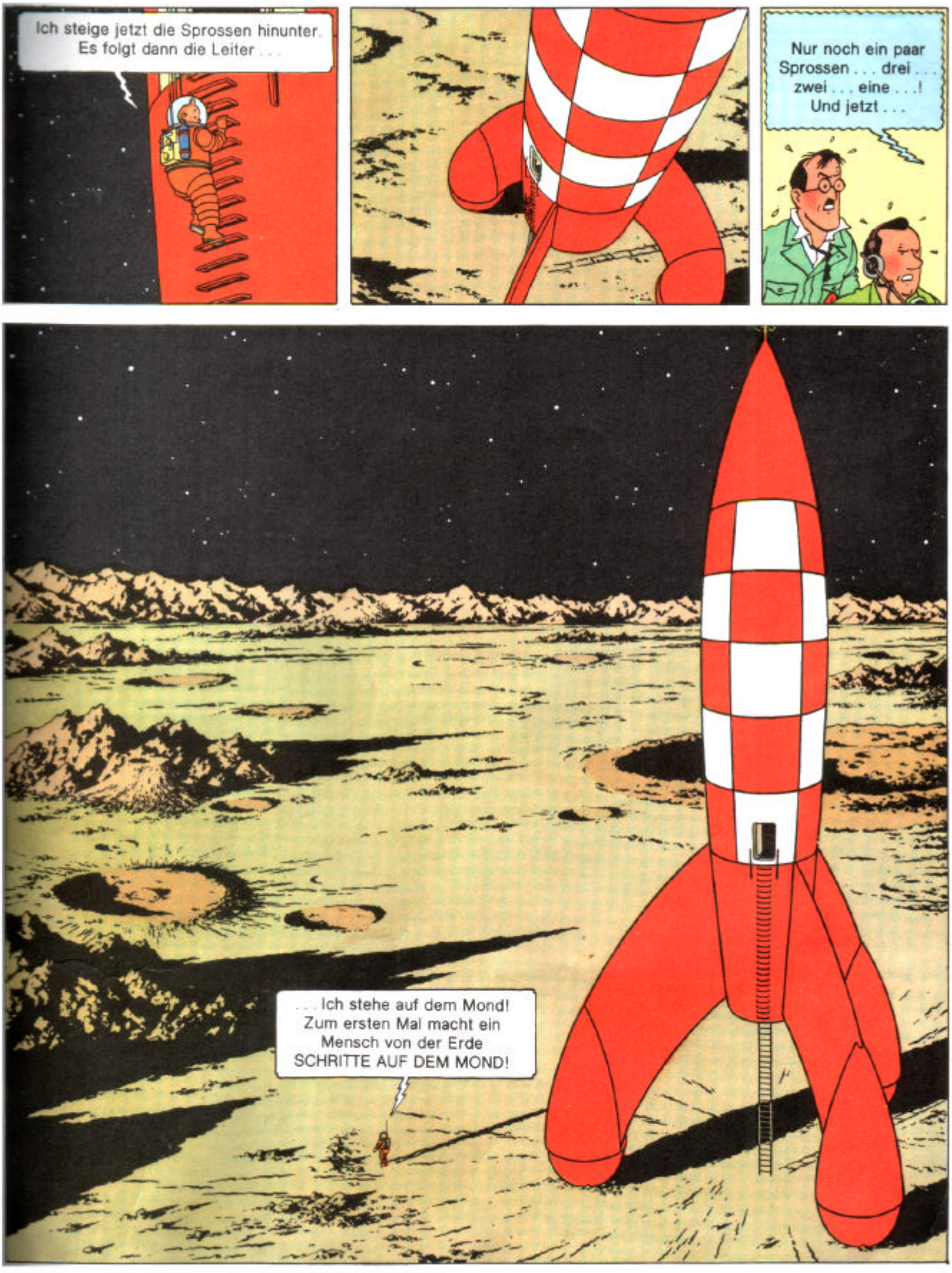
. . . Wir werden mit ungeheurer Kraft auf die Pritschen gepreßt . . . Professor Bienlein . . . in Ohnmacht . . . Ich glaube . . .

. . . Mein . . . Schädel wird gleich platzen . . . Die Augen quellen . . . aus den Höhlen . . . Mein Herz . . . oh, mein Herz . . .

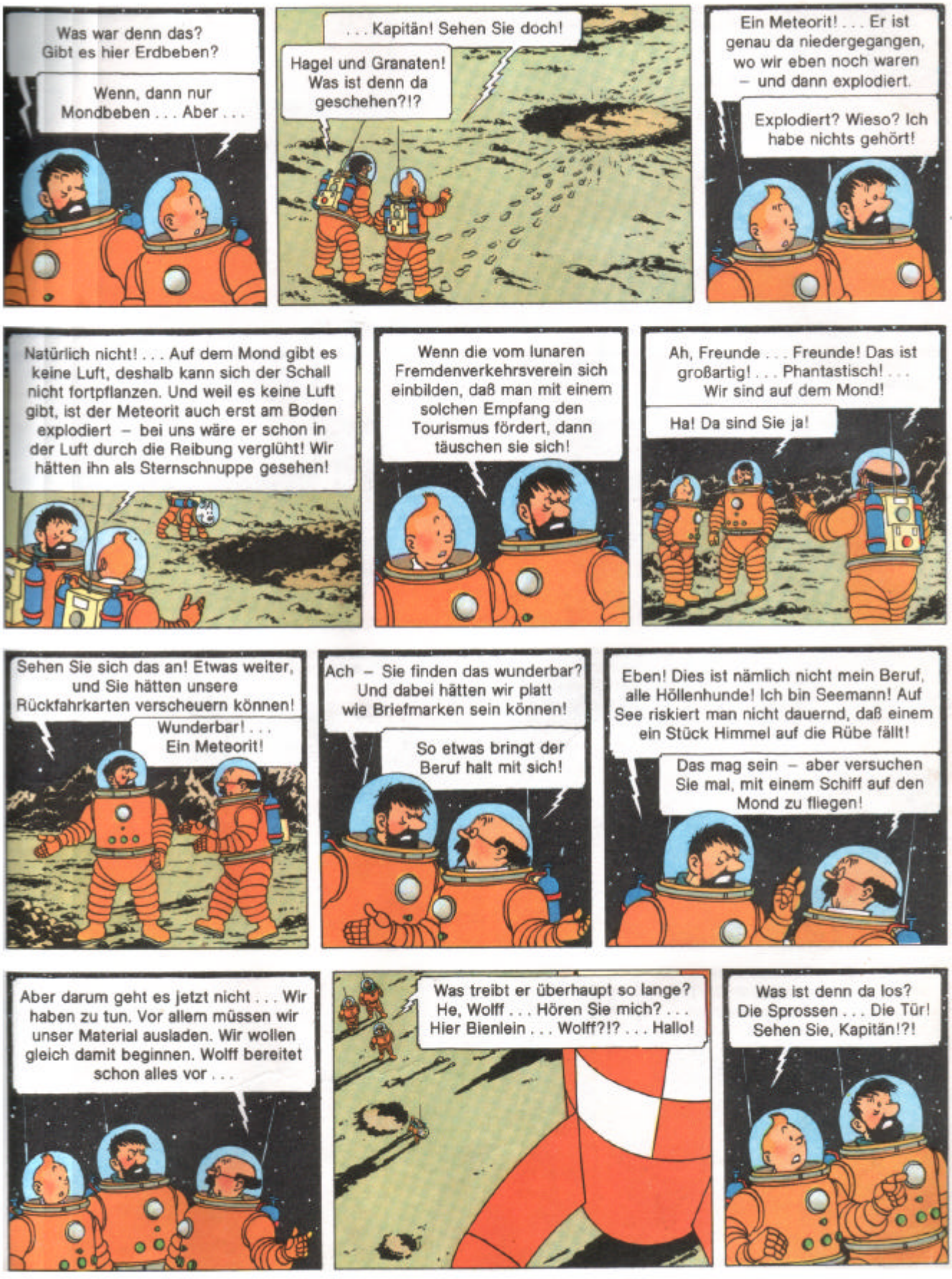

. . . Kapitän Haddock . . . ohnmächtig . . . Ooh, das tut weh . . . Die Rakete . . . zittert ganz und gar . . . immer stärker! . . . Hoffentlich . . .
. . . krr . . . ffft . . . . . . ffftttt . . . . . . krrrrf . . .
Schluß, nichts mehr! Tim muß auch das Bewußtsein verloren haben! Diese Stille ist unerträglich!
WUUUAAAH! WUUAAAH!
WAAAUUUH!
Der Hund! Struppi! . . . Er hat als letzter die Besinnung verloren!


Hier Kontrollzentrum: Wir rufen die Mond-rakete! Bitte melden!
Krrr . . . Ffft . . .
Hier Kontroll-zentrum: Rakete, bitte melden!
Kontrollzentrum an Mondrakete: Bitte antworten Sie . . .
. . . Wir rufen die Mondrakete . . .
Es wird ihnen doch nichts zugestoßen sein?!?
Kontrollzentrum ruft Mondrakete!
Mondrakete, bitte antworten!
Kontrollzentrum ruft Mondrakete!

Da stimmt etwas nicht! Wir rufen sie seit einer halben Stunde . . . Sie müssen längst aufgewacht sein!
Kontrollzentrum an Mondrakete: bitte melden!
Mondrakete an Kontrollzentrum: Hallo, können Sie uns hören?
Sie leben! . . . Hurra, sie leben!
Hurrahaha!!!
Hier Bienlein . . . Wir haben es geschafft – wir sind sicher auf dem Mond gelandet, alle gesund und munter . . . Wir konnten nicht eher Verbindung mit Ihnen aufnehmen, weil die Funkanlage durch die Erschütterung bei der Landung etwas gelitten hatte . . .
Wir verstehen Sie jetzt sehr gut – bis auf ein Nebengeräusch . . . Ein Schnarren – klingt wie Schnarchen!
Keine Sorge . . . Es ist Schnarchen! Die beiden Schulzes sind gar nicht erst aufgewacht . . .
RRRRRRR
RRRRRRR
Wir werden jetzt die Rakete verlassen . . . Die Ehre, als erster Mensch den Mond zu betreten, haben wir dem Jüngsten zugedacht: Tim . . . Er zieht gerade seinen Raumanzug an und wird Ihnen gleich selbst seine Eindrücke schildern . . . Ich verbinde Sie mit ihm.
Hier Tim . . . Ich habe den Raumanzug angezogen und stehe jetzt in der Luftschleuse. Eben wird die Luft abgesogen. Kapitän Haddock überwacht das Manöver . . . Ich warte auf seine Anweisungen . . .
Hier Haddock . . . Luftdruck: Null. Die Sprossen sind herausgelassen. Ich öffne jetzt die Außentür.
Ein feierlicher Augenblick: Langsam schwenkt die Tür herum . . .
OOOOOOOH! . . .
?
?
Der Anblick ist überwältigend!
Es ist . . . Mir fehlen die Worte . . . Es ist eine Landschaft aus einem Traum . . . einem Alptraum! Wüst und leer, kein Baum, keine Blume, kein Vogel, kein Geräusch, keine Wolke . . . Über mir ein tintenschwarzer Himmel mit tausenden von Sternen . . .
Sie leuchten klar und kalt, ohne das lebendige Flimmern, das wir vom Nachthimmel kennen . . .

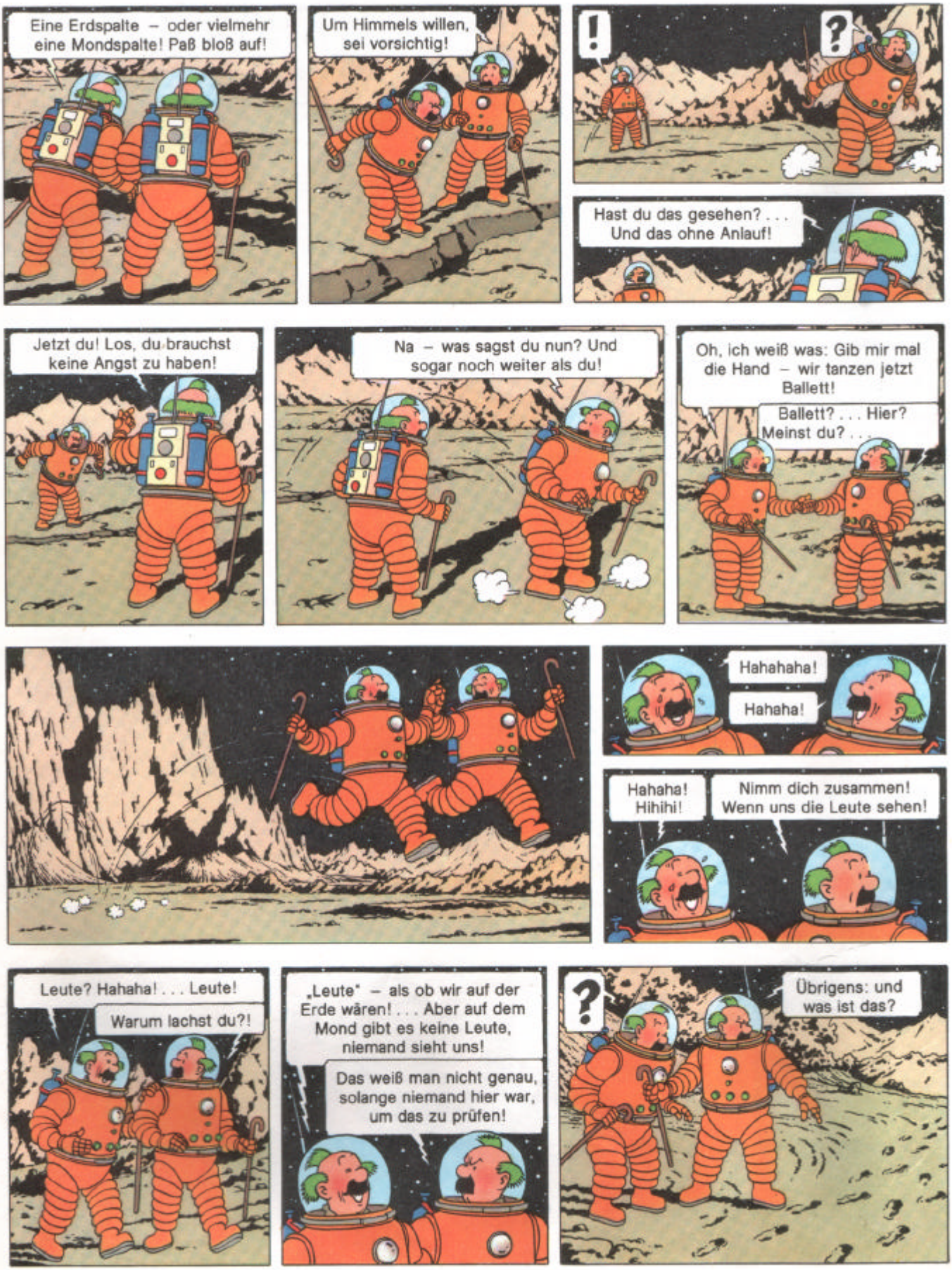

Ich steige jetzt die Sprossen hinunter. Es folgt dann die Leiter . . .
Nur noch ein paar Sprossen . . . drei . . . zwei . . . eine . . .! Und jetzt . . .
. . . Ich stehe auf dem Mond! Zum ersten Mal macht ein Mensch von der Erde SCHRITTE AUF DEM MOND!

Ich sehe eben, daß jetzt auch Kapitän Haddock aus der Rakete steigt . . .
Ich stehe auf dem Mond! Ich gehe auf dem Mond herum, ich laufe, ich springe . . .
?
?
Donnerwetter! War das ein Sprung!
Hahahaha! Kapitän, auf dem Mond ist doch alles viel leichter als auf der Erde! Wir wiegen nur ein Sechstel etwa . . .
Das Tollste dabei ist, daß ich das wußte – aber nicht mehr daran gedacht hatte!
Sehen Sie – die Erde! . . . Sie sieht von hier ungefähr viermal so groß aus, wie der Mond von der Erde aus gesehen!
Hoffentlich kommen wir mal wieder dahin zurück!
Hallo, Tim? . . . Hier kommt Struppi! Ich steige dann nach ihm hinunter!
WUUUAAAH!
Siehst du, du brauchst dich nicht aufzuregen!
Das sagst du so!
Wie dem auch sei – ich bin froh, mal wieder ordentlich herumlaufen zu können!
Wie unpassend! Ich fliege wie eine Taube!
Kaum zu fassen, daß wir hier auf dem Mond herumlaufen! . . . Fabelhaft, dieser Bienlein!
?
?


Was war denn das? Gibt es hier Erdbeben?
Wenn, dann nur Mondbeben . . . Aber . . .
. . . Kapitän! Sehen Sie doch!
Hagel und Granaten! Was ist denn da geschehen?!?
Ein Meteorit! . . . Er ist genau da niedergegangen, wo wir eben noch waren – und dann explodiert.
Explodiert? Wieso? Ich habe nichts gehört!
Natürlich nicht! . . . Auf dem Mond gibt es keine Luft, deshalb kann sich der Schall nicht fortpflanzen. Und weil es keine Luft gibt, ist der Meteorit auch erst am Boden explodiert – bei uns wäre er schon in der Luft durch die Reibung verglüht! Wir hätten ihn als Sternschnuppe gesehen!
Wenn die vom lunaren Fremdenverkehrsverein sich einbilden, daß man mit einem solchen Empfang den Tourismus fördert, dann täuschen sie sich!
Ah, Freunde . . . Freunde! Das ist großartig! . . . Phantastisch! . . . Wir sind auf dem Mond!
Ha! Da sind Sie ja!
Sehen Sie sich das an! Etwas weiter, und Sie hätten unsere Rückfahrkarten verscheuern können!
Wunderbar! . . . Ein Meteorit!
Ach – Sie finden das wunderbar? Und dabei hätten wir platt wie Briefmarken sein können!
So etwas bringt der Beruf halt mit sich!
Eben! Dies ist nämlich nicht mein Beruf, alle Höllenhunde! Ich bin Seemann! Auf See riskiert man nicht dauernd, daß einem ein Stück Himmel auf die Rübe fällt!
Das mag sein – aber versuchen Sie mal, mit einem Schiff auf den Mond zu fliegen!
Aber darum geht es jetzt nicht . . . Wir haben zu tun. Vor allem müssen wir unser Material ausladen. Wir wollen gleich damit beginnen. Wolff bereitet schon alles vor . . .
Was treibt er überhaupt so lange? He, Wolff . . . Hören Sie mich? . . . Hier Bienlein . . . Wolff?!? . . . Hallo!
Was ist denn da los? Die Sprossen . . . Die Tür! Sehen Sie, Kapitän!?!

Die Sprossen sind eingezogen, die Tür ist geschlossen! . . . Was soll das heißen?
Wolff! . . . Hallo!
He, Wolff – was machen Sie eigentlich, alle hunderttausend Höllenhunde? . . . Antworten Sie endlich, Hagel und Granaten! Was soll der Quatsch!?!
Ah . . . Die Sprossen werden wieder ausgefahren! Und die Tür öffnet sich!
Sie haben uns einen gehörigen Schrecken eingejagt, Meister! Es sah tatsächlich so aus, als wollten Sie allein zur Erde zurückkehren und uns in diesem gesegneten Land zurücklassen!
Ich bitte um Entschuldigung . . . Ein falsches Manöver . . . Es war dumm . . . Ich war zerstreut!
Schon gut, Wolff, reden wir nicht mehr davon . . . Wir laden jetzt das Material aus. Kapitän Haddock kommt hinauf und hilft ihnen dort, Tim bleibt hier bei mir.
Es ist ganz einfach. Jede Kiste ist mit einem Stahlseil verschlossen. Sie brauchen nur den Flaschenzug an dem Eisenring in der Mitte einzuhaken . . .
In Ordnung. Ich gehe zu Wolff hinauf.
Mondrakete an Kontrollzentrum: Hier Bienlein. Wir haben mit dem Entladen begonnen. Alles in Ordnung . . .
Einige Stunden später . . .
So: bis auf das Raupenfahrzeug haben wir jetzt die ganze Forschungsausrüstung draußen . . .
Hallo, Kapitän? Der nächste, bitte!
!
?
Achtung! Weg da!

A-2
Wollen Sie mir bitte erklären, junger Mann, was Sie mit solchen geschmacklosen Scherzen bezwecken?
Alle Höllenhunde! Danken Sie Tim auf den Knien! Ohne ihn könnte man Sie mit dem Löffel vom Mondboden kratzen!
Sehen Sie selbst – hatte ich nicht recht, Sie zu stoßen?
Das Seil ist gerissen . . . Sehen Sie, es ist durchgescheuert! Das muß durch die Vibration bei der Landung passiert sein!
Na, es ist ja noch einmal gutgegangen! Machen wir weiter, Kapitän? Bitte prüfen Sie alle Seile!
Und ob! . . . Lieber zweimal als keinmal!
Herr Wolff, wir machen weiter . . . Alle guten Geister, Wolff, was fehlt Ihnen?
Ich . . . Ich weiß nicht . . . Eine Schwäche, ganz plötzlich! Mir wurde so übel . . . Vielleicht das Herz? . . . Es geht vorbei, mir ist schon besser . . .
Keine Angst, Wolff, es ist wahrscheinlich nur Erschöpfung. Oder ist Ihr Sauerstoffgerät schlecht eingestellt? Ruhen Sie sich aus . . . Das sollten wir alle tun!
Einige Minuten später . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: Wir sind wieder an Bord und wollen uns etwas ausruhen. Inzwischen gehen die beiden Schulzes kundschaften!
Denk mal – wir sind auf dem Mond! Diesen Boden hat vor uns noch kein menschliches Auge betreten!
So genau weiß man das nicht!
Stopp, Alterchen, halt!


Eine Erdspalte – oder vielmehr eine Mondspalte! Paß bloß auf!
Um Himmels willen, sei vorsichtig!
!
?
Hast du das gesehen? . . . Und das ohne Anlauf!
Jetzt du! Los, du brauchst keine Angst zu haben!
Na – was sagst du nun? Und sogar noch weiter als du!
Oh, ich weiß was: Gib mir mal die Hand – wir tanzen jetzt Ballett!
Ballett? . . . Hier? Meinst du? . . .
Hahahaha!
Hahaha!
Hahaha! Hihihi!
Nimm dich zusammen! Wenn uns die Leute sehen!
Leute? Hahaha! . . . Leute!
Warum lachst du?!
„Leute" – als ob wir auf der Erde wären! . . . Aber auf dem Mond gibt es keine Leute, niemand sieht uns!
Das weiß man nicht genau, solange niemand hier war, um das zu prüfen!
?
Übrigens: und was ist das?

Vergleiche: „Tim – Im Reiche des Schwarzen Goldes"

Einige Minuten später . . .

Meine Herren, wir hatten ursprünglich geplant, einen ganzen Mondtag, also vierzehn Erdtage hierzubleiben. Aber unsere Sauerstoffvorräte waren für vier Personen und einen Hund und nicht für sechs Personen berechnet. Wir müssen deshalb unseren Aufenthalt hier auf zehn Tage verkürzen . . .

Daraus ergibt sich, daß wir unser Tempo bei den Forschungsarbeiten beschleunigen müssen. Während Wolff und ich die Instrumente aufbauen und mit den Untersuchungen beginnen, laden Tim und Kapitän Haddock das Raupenfahrzeug aus und setzen es zusammen. Einverstanden? . . . Gut, ans Werk denn!

Auszug aus Professor Bienleins Expeditionstagebuch:

3. Juni, 23.45 Uhr (Erdzeit). – Wir haben alles ausgeladen. Wolff und ich haben mit dem Aufbau des Observatoriums begonnen. Um 23 Uhr mit der Arbeit aufgehört. Tim und Kapitän Haddock bauen das Raupenfahrzeug zusammen. 4. Juni, 8.30 Uhr. – Um 4 Uhr Arbeit wieder aufgenommen. Das Fernrohr ist montiert, die Kameras aufgestellt, der Höhenmesser installiert.

Mondrakete an Kontrollzentrum: Alle optischen Geräte sind gebrauchsfertig. Wir beginnen mit den Beobachtungen . . .

Beobachtet nur, meine Schäfchen! Eure Forschungen sind von größter Wichtigkeit . . . für uns! Hahaha!

Auszug aus Professor Bienleins Expeditionstagebuch:

4. Juni, 21.50 Uhr. – Wolff und ich haben den ganzen Tag dem Studium der kosmischen Strahlung und der Beobachtung der näheren Planeten gewidmet. Die Ergebnisse werden laufend in die Hefte I und II eingetragen. Kapitän Haddock und Tim sind fast fertig mit dem Raupenfahrzeug. 5. Juni, 19.28. – Vor einer halben Stunde hat Kapitän Haddock mitgeteilt, daß die Raupe fahrbereit sei.

Mondrakete an Kontrollzentrum: Kapitän Haddock und Tim werden gleich eine Probefahrt mit der Mondraupe unternehmen. Tim steigt eben in die Druckkammer . . .

Tim wird jetzt den abgedichteten Steuerraum mit Luft füllen. Dann können er und Kapitän Haddock die Raumanzüge ausziehen. Tim wird die Mondraupe lenken, der Kapitän sitzt im Ausguck . . .

Ah – Tim erscheint unter der Kuppel aus Plexiglas . . . Er gibt mir durch Zeichen zu verstehen, daß alles in Ordnung ist . . .

Und da ist auch Kapitän Haddock. Auch dort ist alles in Ordnung. Er stülpt die Kopfhörer auf . . .

Hallo Tim? . . . Hier Haddock. Alles klar, Sie können die Anker lichten!

Also los!

Gute Reise!

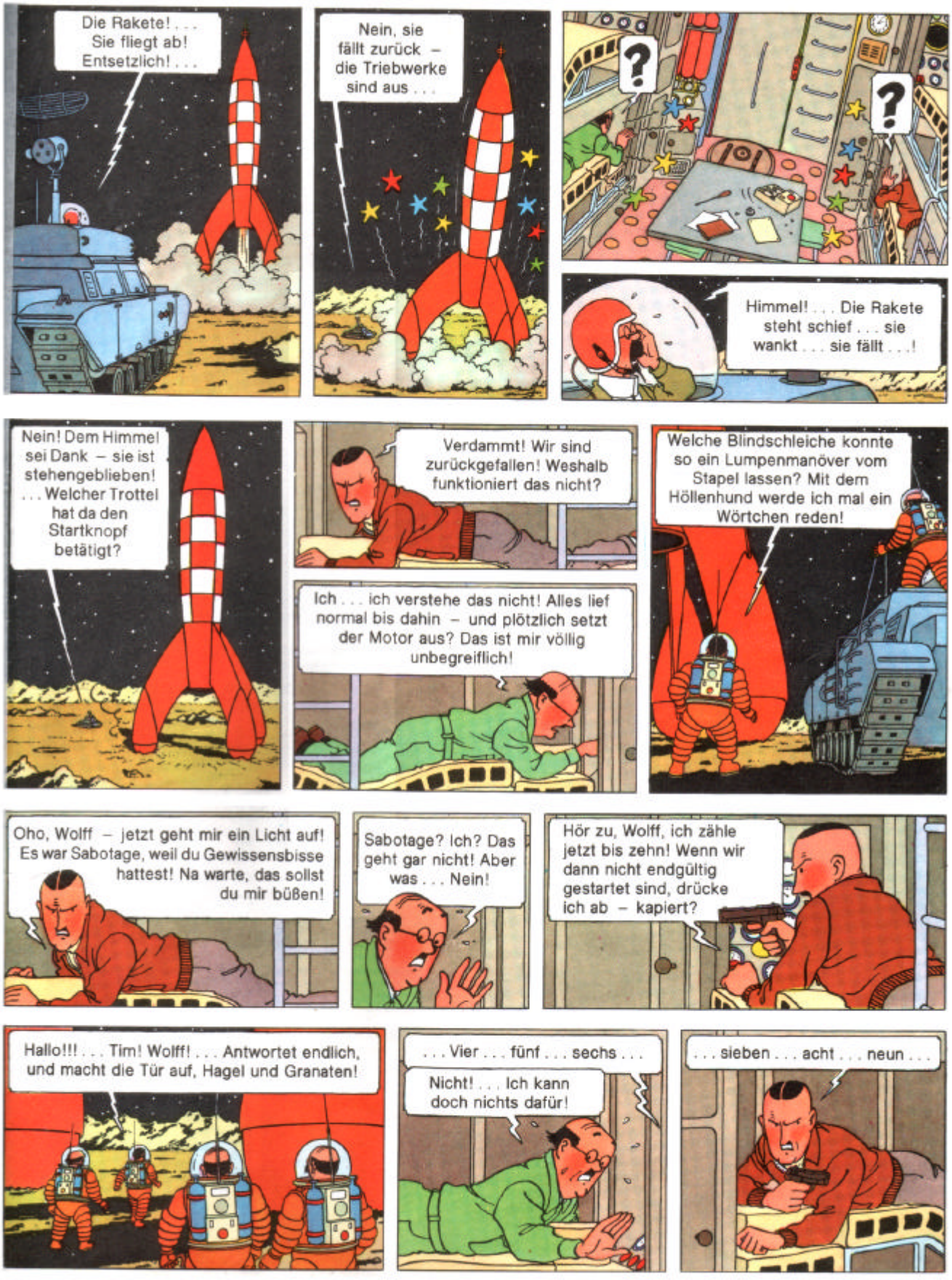
Was heißt denn das nun wieder? Das Seil ist doch jetzt nicht kürzer als eben!
Oh – ich spüre kein Gewicht mehr! Der Stein ist nicht mehr dran, oder er hat sich verhakt! Ich versuch es noch einmal!
Währenddessen . . .
Hallo, Wolff . . . Noch immer nichts Neues? . . .
Nein, noch nichts! Es ist mehr als eine halbe Stunde her, seit sie in die Höhle eingestiegen sind . . . Oh – da sind sie! . . .
. . . Mein Gott! Tim taumelt . . . Kapitän Haddock stützt ihn . . . Ist er verletzt, Kapitän?
Nein, zum Glück nicht! Der arme Junge ist nur am Ende seiner Kräfte . . .
Sie sind gerettet! . . . In meine Arme, Freunde!
Mondraupe an Rakete: Tim und Kapitän Haddock sind wieder an Bord. Tim ist völlig erschöpft. Der Kapitän steuert. Wir kommen langsam zurück!
Einige Stunden später . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: Hier Bienlein. Die Mondraupe ist zurück, soll aber gleich wieder starten. Diesmal mit Kapitän Haddock, den Schulzes und mir. Ziel unserer Erkundungsfahrt, die etwa 48 Stunden dauern soll: eine systematische Untersuchung der Höhle. Wir vermuten dort Uran oder Radium . . .
Hahaha . . . Und ich vermute, daß jetzt das Unternehmen Odysseus in seine Schlußphase tritt! Das wird lustig! . . .
Ein paar Minuten später . . .
Mondraupe an Rakete: Wir sind unterwegs – auf Wiedersehen!
Rakete an Raupe: Hier Tim – alles Gute! Und laßt uns nicht zu lange allein!
Hier Bienlein: Nur keine Sorge, in achtundvierzig Stunden sind wir wieder da!
Ich weiß nicht, warum und wieso, aber ich habe das Gefühl, wir sollten lieber wieder umkehren!

Gut, bis bald! . . . In der Zwischenzeit repariere ich das Funkgerät . . .
Auf Wiedersehen, Tim und Wolff . . .
Es ist Essenszeit . . . Ich . . . ähm . . . gehe ins Lager und hol ein paar Dosen . . .
Gute Idee! Ich hab tüchtig Hunger!
Soll ich hinuntergehen?
Nein, nein . . . Lassen Sie sich nicht stören! . . .
Eigenartig, wie Wolff sich verändert hat! . . . Anfangs war er heiter und offen! Jetzt ist er nicht mehr derselbe Mensch . . . Was mag da los sein?
Lausiger Typ! Ich hab eine Nase für sowas!
Einige Augenblicke später . . .
So, da bin ich wieder . . .
Ich wollte, es wäre eine Dose Knochen dabei!
Verflixt!
Was ist denn?
?
Ach . . . Ich habe die Dosenmilch vergessen! Jetzt muß ich noch einmal ganz hinunter . . .
Kommt nicht in Frage! Diesmal gehe ich!
Ah, vielen Dank! Sie sind zu liebenswürdig!
Sie sehen die Kiste sofort, wenn Sie ins Lager kommen!
Ja, gut . . .
Er geht . . . Jetzt gibt es kein Zurück mehr! Jetzt ist er unten . . . geht durch die Tür . . .

*Vergleiche: „Tim – König Ottokars Zepter"

Was . . . was machen Sie denn da? Das arme Tier hat Ihnen doch nichts getan!
Er könnte mir aber was tun – er könnte mir lästig werden, der dämliche Köter!
So, erledigt! . . . Und nun kannst du mir endlich eine anständige warme Mahlzeit kochen! Ich esse seit acht Tagen nichts als ausgetrocknete Brote! Die hängen mir zum Hals heraus! . . . Los! . . .
Und dann kehren wir auf die Erde zurück! Haha! Schade, daß ich die Gesichter nicht sehe, wenn sie merken, daß die Rakete weg ist!
He, Wolff, wird's bald mit dem Essen? Ich habe Kohldampf!
Sofort . . . Ich . . . Sie müssen sich etwas gedulden . . .
Mondraupe an Rakete . . .
?
. . . Wir haben eine Panne. Die Batterien sind leer. Wahrscheinlich ein Kurzschluß . . . Kapitän Haddock schließt die Reservebatterien an. Es wird für den Rückweg langen!
Teufel! Sie kommen zurück! . . . Wir müssen sofort los! Laß die Kocherei, Wolff, und starte – wir hauen ab!
Sofort? Das geht nicht! . . . Die Triebwerke müssen mindestens eine halbe Stunde vorgewärmt werden!
Konntest du nicht eher daran denken, du Trottel? . . . Marsch, los, worauf wartest du noch?
Während dessen . . .
Was ist denn mit mir los? . . . Was . . . Au, mein Kopf! . . . Ich bin gefesselt! Was ist bloß geschehen? . . .
Ich verstehe nichts mehr! . . . Was ist das für ein Rauschen? . . . Das . . . das sind die Triebwerke! Sie werden vorgewärmt! Starten wir denn?
Und die anderen? Wo sind die anderen? Auch gefangen? . . . Sie sind doch mit der Raupe unterwegs! Sie sollen auf dem Mond zurückgelassen werden?!?
Mondraupe an Rakete: wir kommen mit verminderter Geschwindigkeit zurück. Wir können die Rakete bereits sehen . . . Hallo? . . .

Na; wird's bald?
Wir müssen noch eine Viertelstunde warten.
Mondraupe an Rakete: Wir warten auf Antwort! Bitte melden!
Merkwürdig! Die Leiter und die Sprossen sind eingezogen! Und die Tür ist auch zu! Was mag da wieder los sein?
Nun, Wolff, bist du soweit?
Nein, noch nicht!
Wir müssen noch zehn Minuten warten. Wenn ich jetzt schon auf den Knopf drückte, würden wir nicht loskommen. Die Kontrollampe muß erst aufleuchten.
Mondraupe an Rakete: Wir sind fast da. Laßt die Sprossen heraus und öffnet die Tür!
Etwas ist faul im Staate Dänemark – oder vielmehr in Ihrer Teufelsrakete!
Bist du endlich soweit?
Gleich . . . Nur noch drei Minuten!
Mondraupe an Rakete: Antwortet doch endlich mal, Sapperlot!
Mondraupe an Rakete: Melden Sie sich bitte . . . Mondrakete bitte melden . . .
Achtung . . . Ich drücke jetzt auf den Knopf!
?
!


Die Rakete! . . . Sie fliegt ab! Entsetzlich! . . .
Nein, sie fällt zurück – die Triebwerke sind aus . . .
?
?
Himmel! . . . Die Rakete steht schief . . . sie wankt . . . sie fällt . . .!
Nein! Dem Himmel sei Dank – sie ist stehengeblieben! . . . Welcher Trottel hat da den Startknopf betätigt?
Verdammt! Wir sind zurückgefallen! Weshalb funktioniert das nicht?
Ich . . . ich verstehe das nicht! Alles lief normal bis dahin – und plötzlich setzt der Motor aus? Das ist mir völlig unbegreiflich!
Welche Blindschleiche konnte so ein Lumpenmanöver vom Stapel lassen? Mit dem Höllenhund werde ich mal ein Wörtchen reden!
Oho, Wolff – jetzt geht mir ein Licht auf! Es war Sabotage, weil du Gewissensbisse hattest! Na warte, das sollst du mir büßen!
Sabotage? Ich? Das geht gar nicht! Aber was . . . Nein!
Hör zu, Wolff, ich zähle jetzt bis zehn! Wenn wir dann nicht endgültig gestartet sind, drücke ich ab – kapiert?
Hallo!!! . . . Tim! Wolff! . . . Antwortet endlich, und macht die Tür auf, Hagel und Granaten!
. . . Vier . . . fünf . . . sechs . . .
Nicht! . . . Ich kann doch nichts dafür!
. . . sieben . . . acht . . . neun . . .

. . . zehn! Die Rakete ist nicht gestartet, du bist dran, Wolff!
AUAAH!
TIM?!
Erraten! Ich störe doch nicht? . . . Entschuldigen Sie, ich hätte anklopfen sollen . . . Los, auf, ihr beiden, und Hände hoch!
Wie klein die Welt ist, nicht wahr, Oberst Boris? . . . Sie haben Ihren Charakter nicht geändert, seit Sie in Syldavien Ihren König stürzen wollten!
Übrigens, daß ich es nicht vergesse: Sie beschuldigten Wolff der Sabotage – zu unrecht, ich war es . . .
Tim?! . . . Tim, wo sind Sie?
Hier! Kommen Sie, schnell!
Alle Höllenhunde! Wo kommt denn der Typ her – vom Mond?
Nein, aus dem Lager – wo ihn sein Komplize Wolff versteckt hatte! . . . Nehmen Sie sich bitte der beiden an? Fesseln Sie sie, bis unsere Freunde auch da sind!
Ach, da sind Sie ja schon, Herr Professor! . . . Sehen Sie mal, dieser Herr möchte Ihre Bekanntschaft machen!
Wer sind Sie, Herr? Und was tun Sie hier?
Um diesem Erzschuft von Höllenhund eine Ration Sauerstoff zu sichern, haben Sie mir also das Rauchen verboten, Wolff?
Ich sage Ihnen gleich: mit mir verlieren Sie Ihre Zeit! Ich werde keine Fragen beantworten! Wolff dagegen wird sicher gern das Licht seines Wissens über Ihnen leuchten lassen!
Um Himmels willen, Wolff – was soll das heißen? . . . Was ist geschehen? . . . Es war ein Mißverständnis, Wolff, nicht wahr? . . . So reden Sie doch!
Ich bin ein Schuft, ein elender Schuft . . .
Tim! Kommen Sie, schnell!
?

Ich glaube, Struppi hat ein Bein gebrochen!
Was? . . . Ich komme!
Ich fürchte, Sie haben recht! . . . Ich sah ihn vorhin besinnungslos daliegen, aber ich mußte mich um Wichtigeres kümmern . . .
Nun? . . .
Das Bein ist gebrochen!
Da hört ihr es, ihr Bestien! . . . Ihr Tierquäler! Folterknechte! Menschenfresser ihr . . .!
. . . Aber wer sagt denn überhaupt, daß das Bein wirklich gebrochen ist? . . . Warten Sie, ich schaue selbst nach!
Sooo . . . Braves Struppilein! Der alte Haddock wird dich jetzt untersuchen . . . Zeig mal das Pfötchen: tut es weh? Nein, oder . . .?
!?
WUUAAH!
Also . . . Wissen Sie . . . ich bin eigentlich so etwas wie ein Spezialist auf dem Gebiet . . . Vielleicht . . .
Einige Minuten später . . .
So, mein Alter, ein paar Tage Ruhe, und du bist wieder gesund!
Und jetzt zurück zu diesen Herren: Wolff, wir hören!
Ich . . . ich werde alles sagen . . .
Vor drei Jahren arbeitete ich im Kernforschungszentrum von White Sands . . . Es wäre nie etwas geschehen, wenn ich nicht beim Glücksspiel Schulden gemacht hätte . . . Eines Tages trat ein Mann an mich heran: er wollte meine Schulden bezahlen, wenn ich ihm harmlose Auskünfte . . .
. . . über unsere Experimente gäbe. Später mußte ich dann wirkliche Geheimnisse preisgeben. Ich versuchte mich zu wehren, aber ich war in ihrem Netz gefangen . . . ein Spion . . . Da floh ich nach Europa. Ich hatte von dem neuen Kernforschungszentrum in Syldavien gehört. Ich hatte Glück und wurde eingestellt. So kam ich nach Sbrodj. Als wir uns kennenlernten, war ich dort glücklich . . .
. . . Ich hatte die alte Geschichte fast vergessen! Aber man hatte meine Spur verfolgt; wieder wurde ich aufgefordert, Material zu liefern. Sie wollten alles über die Versuchsrakete wissen. Ich mußte wieder nachgeben . . .
Sie also haben die Pläne und Berechnungen für die Funk-steuerung verraten?!
Ja . . . Ich war es . . .
Also waren Sie auch derjenige, der mir an dem Luftschacht fast den Schädel eingeschlagen hat? . . . Ah, das werden Sie mir büßen! . . .
Auch wir haben eine Frage an den Beklagten zu richten . . .
Jawohl, eine sehr wichtige Frage!

Das Skelett, Wolff – das waren auch Sie?
Jawohl, Skelett, waren Sie der Wolff? . . . Antworten Sie!
Dies ist eine ernsthafte Befragung, Höllenhunde, also mischt euch nicht ein!
Fahren Sie fort, Wolff!
Nun . . . Dank Tims Vorsicht konnten die Erpresser die Versuchsrakete nicht einfangen, denn Sie haben sie selbst gesprengt. Sie glaubten aber, ich hätte sie verraten, und drohten mir mit dem Tod. Dann kam diese Rakete, und ich erhielt neue Instruktionen . . . Eine Kiste der Benaer Werke hatte einen doppelten Boden. Dort würde sich ein Journalist verstecken, hieß es . . .
Das wollen Sie geglaubt haben, Sie falscher Fuffziger? Wenn Sie das Märchen einem Schaukelpferd erzählen, wiehert es!
. . . Man sagte mir, er würde sich zeigen, sobald wir auf dem Mond wären!
Am ersten Tag benutzte ich Ihre Abwesenheit, um ihn im Lagerraum aufzusuchen. Es war Jorgen . . . Er enthüllte mir seinen Plan: er wollte sich der Rakete bemächtigen und sie nicht nach Sbrodj bringen, sondern in das Land, für das er arbeitet . . .
Demnach haben Sie damals die Sprossen eingezogen, nicht wahr? Und die Kiste auf uns fallen lassen, stimmt's?
Ja . . . Und als sie so dicht hinter mir standen und so taten, als sei Ihnen übel, da wollten Sie mich hinunterstoßen, Sie Bandit!
Und ich hatte so ein grenzenloses Vertrauen zu Ihnen, Wolff . . .
Fahren Sie fort!
Ja, pack aus, Judas!
Heute, als Tim allein hiergeblieben war, und Sie für achtundvierzig Stunden fort waren, entschloß sich der Oberst, zu handeln! Ich mußte Tim ins Lager hinunterlocken . . .
Sie stiegen also zuerst hinunter, um Ihren Komplizen zu befreien, und fanden nachher einen Vorwand, mich nach unten zu schicken!?
Ja. Ich blieb hier, während er Tim niederschlug. Erst dann erklärte er mir, daß er Sie alle hier zurücklassen wollte! . . . Ich versuchte, ihn davon abzubringen . . .
Ja, so muß sich das alles abgespielt haben . . . Als ich wieder zu mir kam, lag ich im Lager auf dem Fußboden, gefesselt . . . Am Rauschen der Düsen erkannte ich, was da vor sich ging . . . Zum Glück ist keiner der sauberen Herren . . .
. . . Pfadfinder gewesen . . . Ich will damit sagen, daß sie keinen anständigen Knoten knoten können! Ich konnte mich befreien! Es war höchste Zeit, gerade sprang der Motor an . . . Die Rakete hob sich bereits, als ich alle Kabel zum Motor hin durchschnitt. Die Düsen setzen aus, die Rakete fiel auf den Boden zurück . . .
Und so hat Tim uns wieder mal gerettet!
Gerettet? . . . Meine lieben Freunde, ich fürchte, Sie haben sich zu früh gefreut!

*Vergleiche: „Tim – König Ottokars Zepter"

Damit ist der Zwischenfall wohl erledigt . . . Bringen Sie die beiden Gefangenen nach unten, Kapitän.

Richtig. Ich werde inzwischen die Kontrollstation über das Vorgefallene unterrichten.

. . . Es hat in den letzten Stunden sehr ernste Vorfälle hier gegeben. Ein blinder Passagier, ein Spion, der für eine fremde Macht arbeitet, hat versucht, die Rakete zu entführen . . .

. . . Wolff war sein Komplize . . . Ja, Wolff! Während wir auf Exkursion waren, versuchten sie, ohne uns zu starten. Sie sind jetzt unschädlich; leider ist die Rakete beschädigt . . .

Währenddessen . . .

Wenn es euch gelingt, euch selbst zu befreien, trinke ich nur noch Wasser, bei allen heiligen Höllenhunden!

Einige Minuten später . . .

Fertig. Die beiden Speckgesichter sind im Kühlschrank.

Gut. Ich habe inzwischen . . .

. . . die Schäden an der Rakete oberflächlich geprüft. Nach meiner Schätzung brauchen wir vier Tage für die Reparatur . . .

. . . Dazu kommt die Zeit, die wir für die Rückreise brauchen. Wir haben aber nur für vier Tage Sauerstoff. Das heißt: Wenn wir mit letzter Kraft die Rakete startklar gemacht haben, laufen wir immer noch Gefahr, als Leichen auf die Erde zurückzukehren . . .

Möglich! Aber im Augenblick sind wir noch quietschlebendig. Wir machen uns sofort an die Arbeit und versuchen, die Reparaturen schneller zu erledigen!

Mondrakete an Kontrollzentrum: Wir fangen mit den Reparaturen an. Sendet Musik, das hebt die Stimmung und macht Mut . . .

In Ordnung! Wir verbinden Sie mit Radio Klow. Halten Sie die Ohren steif! . . .

Kopf hoch, auch wenn der Hals schmutzig ist! Auf, ihr Trauerweiden, gleich gibt es Musik, daß euch das Herz im Leibe lachen wird! . . . Vorwärts, nur keine Trübsal' blasen!

. . . Radio Klow setzt die Kammermusik fort mit dem „Gebet eines Sterbenden" . . .

Die Zeit vergeht. Über die öde Mondlandschaft senkt sich langsam die Nacht . . .

Drei Tage sind verstrichen . . .

Mondrakete an Kontrollzentrum: Die Arbeit macht Fortschritte. Wenn alles gutgeht, werden wir gegen Mittag fertig. Wir müssen allerdings die Raupe und das Observatorium zurücklassen. Das Abmontieren und Verpacken würde zu lange dauern . . .

Tim und Kapitän Haddock holen nur noch die Registriergeräte und die Kameras und natürlich die Sauerstoff-Flaschen aus der Raupe herein. Ich unterbreche jetzt, weil ich mit ihnen in Verbindung bleiben möchte . . .

Okay.

Hallo, Tim? Kommen Sie klar oder gibt es Schwierigkeiten?

Alles in Ordnung. Die Sonne ist untergegangen. Nur die höchsten Gipfel sind noch beleuchtet . . .

Trotzdem sehen wir noch ganz gut, denn die Erde scheint hell und klar . . .

Gute Erde ♪ du gehst so stille ♩ durch die Abendwolken hin ♫ ♪

Die Botschaft an die Menschen, die nach uns hierherkommen werden, ist in der Raupe eingeschlossen. Sollten wir mit Mann und Maus untergehen, wird sie späteren Geschlechtern von der ersten Reise zum Mond berichten . . .

Wenige Minuten später . . .

Es ist alles in Ordnung . . .

Gut. Ich bin auch mit den letzten Reparaturen fertig. Die Kontrollstation hat die Berechnungen durchgegeben: Wir müssen um 16.52 Uhr starten, also in zwei Stunden.

Ich rate Ihnen, sich hinzulegen, um Sauerstoff zu sparen. Vorher gehen Sie, Kapitän, bitte noch ins Lager und legen die Gefangenen auf den Bauch, damit sie nicht allzu große Schmerzen haben, wenn . . .

Wie? Soll ich ihnen nicht auch noch den Kaffee ans Bett tragen . . .?

Es ist schon Wahnsinn, sie überhaupt an Bord zu behalten! Sie verhätscheln, ist der Gipfel . . . Na gut . . .

Nur Geduld, ich bin noch nicht am Ende! Aber da kommt jemand . . .

Zwei Stunden später . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Fertigmachen!

Noch dreißig Sekunden . . . Noch zwanzig Sekunden . . . Noch zehn Sekunden . . . Neun . . . acht . . . sieben . . . sechs . . . fünf . . . vier . . . drei . . . zwei . . . eins . . . Zero!

Himmel hilf! . . . Ich zünde . . . Hoffentlich geht es gut, sonst sind wir alle des Todes!

Herrlich! . . . Wunderbar! Wir sind gestartet!

Und zur Abwechslung, alle Höllenhunde, verdrehen wir mal wieder die Augen!

Auf dem dunklen Himmelskörper zeugen nur noch wenige Spuren von den ersten Schritten auf dem Mond . . .

Sie sind unterwegs! Jetzt hängt alles davon ab, ob sie mit dem Sauerstoff auskommen! Zur Landung muß alles klar sein!

Hallo, Landeplatzaufsicht? . . . Guarneri? Hier Baxter. Wenn alles gutgeht, ist die Rakete in vier Stunden hier. Halten Sie folgendes bereit: alle Feuerwehren, alle Krankenwagen. Schweißbrenner und Elektrosägen für den Fall, daß sie die Tür nicht mehr selbst öffnen können . . .

Herr Baxter? . . . Sehen Sie mal, da stimmt etwas nicht! Da, die Rakete weicht von der vorgeschriebenen Bahn ab . . . Was mag das bedeuten? . . .

Donnerwetter, Sie haben recht . . . Vielleicht sind die Steuerdüsen bei dem Aufprall auch beschädigt worden . . . Oder sollte der Kreiselkompaß nicht in Ordnung sein? . . . Rufen Sie die Rakete an, sie müssen die Richtung ändern!

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie müssen Ihren Kurs korrigieren! Bitte melden Sie sich . . .

Keine Antwort! Und sie weichen immer weiter ab! . . . Sie treiben ins Verderben!

Mondrakete, bitte melden Sie sich! . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Bitte antworten Sie . . .
. . . Hallo, Mondrakete . . .
. . . Mondrakete, antworten Sie . . .
Wir brüllen hier aus vollem Hals, und die da oben können bald nicht mehr atmen . . .
Psst – ich höre was!
Mondrakete an Kontrollzentrum, hier Tim: Ich bin gerade zu mir gekommen.
Hier Kontrollzentrum: Sie müssen dringend Ihren Kurs ändern! Sie weichen ab! . . .
Verstanden!
Herr Professor, schnell! Ans Steuerpult! . . . Wir weichen vom Kurs ab!
He, wohin wollen Sie so schnell?
Wartet, ich komme, was ist los? . . .
Eine Katastrophe! Wir sind auf dem Weg zum Jupiter!
Eine der Steuerdüsen dürfte verklemmt sein . . . Wenn das . . . Aha! Es geht!
Mondrakete an Kontrollzentrum: Die Steuervorrichtung klemmte – wir korrigieren unseren Kurs!
Ausgezeichnet! Ihre Richtung stimmt jetzt!
Uff . . . Mir ist ganz schön warm geworden!
Und jetzt, wo dieser Falschspieler von Wolff nicht mehr den Spielverderber macht, können wir uns gebührend von den Aufregungen erholen . . . Ich spendiere eine Runde!
Moment – wo sind die beiden Schulzes? . . .
! ? !
Von denen wollte ich Ihnen eben berichten!

Los, Hände hoch! . . . Soo . . . Die Lage hat sich wieder mal geändert! Ich beglückwünsche Sie zu den zwei Schnauzbärten . . . Sehr tüchtige Männer sind das!
Haha . . . Sie wollten unsere Stricke kontrollieren und meinten, Handschellen wären sicherer . . . Ich glaube, sie kriegen sie wirklich nicht auf!
Genug geplaudert – Sie kennen die Lage: der Sauerstoff reicht nicht für uns alle, ein paar müssen von Bord gehen! Sie haben mich geschont – ich kann mir diese Rücksicht nicht leisten.
Aber Sie hatten mir doch fest versprochen, sie nicht zu töten!
Du warst einfältig genug, mir zu glauben! – Weg da, ich habe zu tun!
Nein, Jorgen – das tun Sie nicht! Ich laß es nicht zu!
Bist du verrückt? Laß mich los!
Wirst du mich in Ruhe lassen? . . . Laß los, du Esel!
Halten Sie fest!
PÄNG!
Kontrollzentrum an Mondrakete: Was ist geschehen? Wir haben so etwas wie einen Schuß gehört!
Aus . . . Er ist tot!
Hier Bienlein . . . Entsetzlich! Jorgen hatte sich befreit und wollte uns alle töten! Wolff ist ihm in den Arm gefallen . . . Jorgen hatte den Revolver in der Hand, der Schuß ging los . . . Die Kugel traf Jorgen ins Herz!
Das . . . habe ich nicht gewollt . . . Er selbst . . .
Sie haben sich nichts vorzuwerfen! . . . Hier ist Ihre Brille. Sie nehmen Ihren Platz unter uns wieder ein – ich habe Vertrauen zu Ihnen!
Was? Der Himmelspirat! Der Süßwasserastronaut! Den wollen Sie freilassen? . . . Damit diese Schlange uns bei der ersten Gelegenheit den Dolch in den Rücken stößt? Er soll in Eisen gelegt werden!
. . . Aber . . . Was hab ich? . . . Mir ist komisch . . .

Ich verstehe: der Sauerstoff wird knapp! . . . Und so wie Sie sich aufregen, merken Sie das besonders!
Ja, Kapitän, beruhigen Sie sich doch bitte!
Na gut, aber geben Sie nicht mir die Schuld, wenn dieser Skorpion von Wolff Unglück über uns bringt!
Keine Sorge, ich lege meine Hand für ihn ins Feuer . . . Und nun legen wir uns wieder auf die Pritschen, das spart Sauerstoff!
Ach so, vorher müssen wir ja noch die Schulzes befreien . . . Und was machen wir mit der Leiche dieses Mannes?
Wir haben keine Wahl: wir lassen sie in den Raum fallen!

Wenige Minuten später . . .
Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie haben eine Geschwindigkeit von 25 Sekundenkilometern und sind 50 000 Kilometer vom Mond entfernt . . . Wie geht es an Bord?
Mondrakete an Kontrollzentrum: Der Sauerstoff nimmt merklich ab . . . Wir atmen immer schwerer . . . Im Augenblick ist es noch zu ertragen . . .
. . . Die anderen schlafen schon auf ihren Pritschen . . . Auch ich kämpfe gegen ein fast unüberwindliches Schlafbedürfnis.

Kämpfen Sie nicht, Tim, schlafen Sie auch . . . Wir wecken Sie, wenn es Zeit ist, das Landemanöver einzuleiten!
Etwas später . . .
Ich glaube, jetzt ist es so weit. Sie schlafen alle! Jetzt oder nie . . .
Hoffentlich wacht niemand auf . . . Nein, alles geht gut . . .
He, Wolff, wo laufen Sie denn hin?

Pst – nicht so laut! . . . Ich gehe ins Lager . . . Ich meine, ich hätte da noch eine Flasche Sauerstoff gesehen . . .
Ach so . . .
. . . Ich frage auch nur, weil Kapitän Haddock mich beauftragt hat, ihn über die kleinste Ihrer Bewegungen zu informieren . . .
Es ist kaum zu glauben: er hat nicht Alarm geschlagen! . . . Das Schicksal hat es also gewollt!
RRR . . .
RRR . . .

Eine halbe Stunde später . . .
Kontrollzentrum an Mondrakete: bitte wachen Sie auf! . . . Hallo, hallo . . . Bitte antworten Sie . . .
. . . Hallo . . . Hallo . . .
HALLO! HALLO!
Was? . . . Wie? Was ist los? Ach so . . .
Ja . . . Hier Tim! . . . Ich höre . . .
Gut – wir fürchteten schon . . .
Halten Sie sich bereit: In einer Viertelstunde müssen Sie die Rakete umdrehen . . .
In Ordnung . . . Ich wecke gleich die anderen.
Achtung – alle Mann aufstehen! Bitte ziehen Sie die Magnetschuhe an, wir müssen die Rakete gleich wenden!
!
Verflixt! Jetzt gehen die albernen Kunststücke wieder los! . . . Und ich träumte so schön, ich säße in Mühlenhof am Kamin, die Katze auf dem Schoß . . .
Wolff! . . . Alle hunderttausend heulenden und jaulenden Höllenhunde – wo ist Wolff?
Regen Sie sich nicht auf, Kapitän, ich weiß, wo der Kerl steckt! Er ist vorhin ins Lager hinuntergestiegen . . .
Und Sie haben ihn einfach gehen lassen, Sie Waffelbäcker? Habe ich Ihnen nicht gesagt, Sie sollten ein Auge auf ihn haben?
Das hatte ich doch! Er hat mir selbst gesagt, er ginge nach unten!
Und Sie auch! . . . Sie mußten ja den großmütigen Helden markieren, wie? Wer weiß, welche Hinterlist dieses miserable Subjekt uns unterjubeln will?
Ich geh ins Lager! Vielleicht ist es noch nicht zu spät . . .
Wenn Ihr guter Freund uns für Schießbudenfiguren halten sollte – er kann uns kaum verfehlen!
Wo versteckt sich der Spitzbube?
Hagel und Granaten und so weiter . . . Was habe ich Ihnen gesagt? . . .

Dieser Wüterich! Dieser Kannibale! Er hat die Dinger da . . . Die . . . Sie wissen schon . . . beschädigt!
Da liegt ein Brief!
Mein Gott! Der Unglückliche! . . . Das ist ja furchtbar!
Wie? Was ist? Lesen Sie laut! . . .
Wenn Sie diesen Zettel finden, werde ich die Rakete verlassen haben. Ich hoffe, daß Sie so genug Sauerstoff haben, um lebend zur Erde zurückkehren zu können. Mich kann jetzt nur noch ein Wunder retten. Vergeben Sie mir, was ich Ihnen angetan habe.
Wolff

Das ist ausgeschlossen! Wenn er die äußere Schleusentür geöffnet hätte, hätte die Zündung ausgesetzt . . .
Warten Sie, hier ist eine Nachschrift!
P.S.
Um die Außentür öffnen zu können ohne den Motor zu blockieren und Alarm auszulösen, habe ich ein paar Kabel durchtrennt. Sie brauchen sie nur zu flicken, dann funktioniert wieder alles normal.
W.
Mir fehlen die Worte! . . . Er hat den großen Sprung getan, um uns allen das Leben zu retten! Und ich beschimpfe ihn . . .
Ja, Kapitän . . . Und sein Opfer nützt vielleicht gar nichts! . . . Gehen Sie jetzt bitte hinauf, ich flicke die Kabel . . .

Ah, da sind Sie ja . . . Und? Haben Sie den Banditen gefunden?
?
Was sagen Sie da? Wolff ein Bandit? . . . Wenn ich noch ein einziges Mal höre, daß Sie das Andenken dieses Helden beschmutzen, dann schmeiße ich Sie zu ihm in den Weltraum hinaus! Haben Sie das verstanden, Sie Ikonoklast?
Im gleichen Augenblick . . .
Kontrollzentrum an Mondrakete: In fünf Minuten müssen Sie die Rakete umdrehen . . .
Verstanden!

Eine Viertelstunde später . . .
Kontrollzentrum an Mondrakete: Ihr Wendemanöver ist sehr gut gelungen! Nur Mut, in weniger als zwei Stunden sind Sie wieder auf der Erde . . .
Ja, ja . . . Und da bekommen wir dann ein Staatsbegräbnis . . . Ich höre es schon: . . . „Märtyrer der Wissenschaft" und ähnlichen Salat mehr . . .
Wenn schon gestorben werden muß, alle Höllenhunde, dann wenigstens anständig – so wie ich es mir vorstelle! . . .
Was haben Sie vor?

Was ich vorhabe? Dieses Fläschchen Whisky trinken! Alkohol ist ein Gift, das langsam tötet . . . Wenn schon . . .
. . . Das ist mir schnuppe! Ich habe es gar nicht eilig!
Kapitän, legen Sie sich wieder hin! Es ist nicht die rechte Zeit, den Säufer zu spielen!
Und weshalb nicht? . . . Hieß es nicht, der Alkohol an Bord sei für den Ernstfall? Hieß es so? Ja oder nein? . . . Gut, folglich . . .???
Wir haben alle Chancen, unser Leben hier zu beschließen wie die Heringe in einer Hutschachtel . . . Ist das vielleicht kein Ernstfall?
Kapitän, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Trunkenheit in der Öffentlichkeit strafbar ist! Also legen Sie sich hin!
Ihr . . . Ihr Allerweltsschulzes! Ihr müßt euren Senf wohl immer dazutun . . . Aber Hagenbeck braucht doch zwei Clowns . . .
Diesmal fordern wir eine Entschuldigung!
Ja, wir entschuldigen seine Forderung!
Schon gut – ganz allein gegen vier . . . Ich ergebe mich!
Eine halbe Stunde später . . .
Mondrakete an Kontrollzentrum: Die Luft ist kaum noch zu atmen . . . Wir haben die letzte Flasche Sauerstoff angebrochen . . . Die anderen sind schon besinnungslos . . .
Hier Baxter . . . Halten Sie aus, junger Freund! . . . Es sind nur noch 80 000 Kilometer! Also gut eine Stunde! Verlieren Sie den Mut nur nicht . . .
Danke . . . Herr Baxter . . . Ich tue . . . was ich kann . . . Wir wehren uns . . . bis zum Letzten . . . aber . . .
. . . Ich . . . schaffe es nicht . . . Leben Sie wohl . . .
Und Sie? – Sterben Sie wohl! . . . Jorgen und Wolff sind gescheitert, also geht ihr am besten alle mit eurer verfluchten Rakete zum Teufel!

Fast eine Stunde lang rast die Rakete auf die Erde zu . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Es sind nur noch 10 000 Kilometer! Sie müssen die automatische Steuerung einschalten!

Hier Tim . . . Verstanden . . . Ich versuche . . . Professor Bienlein . . . zu wecken . . .

Professor! . . . Professor Bienlein! Wir sind gleich da! . . . Sie müssen die automatische Steuerung einschalten . . .

Professor! . . . Um Himmels willen! . . . Ich flehe Sie an! . . . Nichts . . . Er reagiert nicht mehr! . . . Was nun?

Ich muß unbedingt . . . selbst versuchen . . . Ich bin ganz allein, ich ersticke . . .!

Wenn ich nur . . . bis an die Leiter . . . komme . . .

Da . . . aber ich . . . kann nicht . . .

Oh – so schwindlig! So . . . so . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sind Sie im Steuerraum?

Nur noch ein . . .

Hallo? Hallo?

Gleich . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Sie müssen schnellstens die automatische Steuerung einschalten! . . . Hören Sie? . . .

Antworten Sie! . . . Hallo! . . .

Kontrollzentrum an Mondrakete: Antworten Sie! . . . Sie haben keine Minute mehr zu verlieren! . . . Das gibt eine Katastrophe!

Tim! . . . Tim, so antworten Sie doch!
Er hat bestimmt die Besinnung verloren! Los, Walther, senden Sie Ihren durchdringendsten Pfeifton!
Ja, mach ich!
TRIIIUUW
WUUUUIIIII
TRIII
Was? . . . Ja, die automatische . . .
WUUUIIIIT
Hier Tim . . . Machen Sie den Pfeifton aus . . . Ich versuche . . . umzuschalten . . . Ich denke, es ist . . . geglückt . . .
Das war höchste Zeit!
Bravo, Tim! Legen Sie sich wieder auf Ihre Pritsche! Schaffen Sie das? Hallo? . . .
Er ist wieder bewußtlos! Egal – die Hauptsache ist geschafft! Ich fahre zum Landeplatz!
Gut, wir halten Kontakt über Kurzwelle.
Observatorium an Kontrollzentrum: Die Rakete ist noch 1200 Kilometer entfernt. Gleich schaltet sich der Atommotor ab und der Düsenmotor ein!
. . . Nur noch 900 Kilometer entfernt . . .
Soo . . . Der Atommotor hat sich abgeschaltet, in wenigen Sekunden muß sich der Hilfsmotor einschalten . . . Nanu? Was ist jetzt los? . . .
Der Hilfsmotor zündet nicht! Die Rakete rast wie ein Meteor auf die Erde zu! Sie wird zu Staub zerschellen! . . .

Hurra! Jetzt hat er doch noch gezündet! . . . Sie sind gerettet! . . . In knapp zwanzig Minuten wird die Rakete aufsetzen!

Hoffentlich leben sie dann noch!

Auf dem Landeplatz ist alles bereit. In angstvoller Spannung warten alle auf das Erscheinen der Mondrakete . . .

Da ist sie! Sie kommt!

He! . . . Seht doch mal . . . Da fährt ein Wagen auf die Landepiste!

Donnerwetter! Das ist Baxters Wagen! . . . Sie haben bestimmt die Rakete nicht gesehen! Sie wird ihnen auf den Kopf fallen und sie zermalmen . . . oder verbrennen!

Schneller, Karl! Wir müssen in Deckung sein, bevor sie landet!

Vorsicht! Die Rakete! Stopp, Karl, stopp!!!

TSiiiii

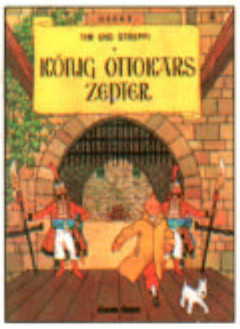
Löschmannschaft an Kontrollzentrum: Die Rakete ist gut gelandet. Herrn Baxters Wagen ist in dem dichten Rauch nicht zu sehen . . .
. . . Es ist möglich, daß das Auto Feuer gefangen hat und daß die Insassen . . . Nein! Nein, da sind sie!
Ah, Herr Baxter, Sie haben uns aber einen Schrecken eingejagt! . . . Sind Sie verletzt? . . . Keine Brandwunden?
Nein, nichts . . . Rufen Sie die Rakete!
Wir rufen die Mondrakete: Sie sind gelandet! Machen Sie die Tür auf! . . .
. . . Der Montageturm fährt heran . . . Ich wiederhole: Machen Sie die Tür auf . . .
Nichts? Dann schneiden wir uns einen Weg! Schweißbrenner und Elektrosägen her! . . .
Wenige Augenblicke später . . .
Schneller, bitte! . . .
Das hätten wir!
Die Tür hier läßt sich zum Glück von außen öffnen!
. . . Mein Gott . . . Diese Stille! Als ob wir wahrhaftig in ein Grab stiegen!

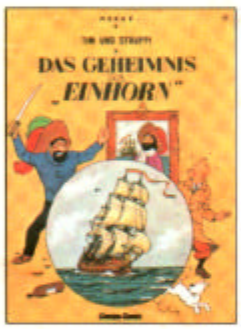
Tim! . . . Professor Bienlein! . . .
. . . Niemand rührt sich! Ist es doch zu spät? Auch jetzt kriegt man kaum Luft!
Herr Professor! Hören Sie mich? Wachen Sie auf! . . . . . . Nichts . . .
Bringen Sie sie ins Freie! Legen Sie ihnen Sauerstoffmasken an! Ich kümmere mich um Tim – er muß noch oben im Steuerraum sein!
Einige Minuten später . . .
Hurra! Er öffnet die Augen!
Wo . . . Wieso . . . Was ist geschehen? . . . Die Rakete?! . . .
Ganz ruhig . . .! Sie sind gesund – und auf der Erde!
42138
Auf der Erde?! . . . Auf der Erde! . . . Und die anderen? . . . Und Struppi?
Professor Bienlein und die Schulzes sind außer Gefahr, Struppi auch. Nur . . .
Nur . . .?
Kapitän Haddock . . . Sein Zustand scheint wesentlich ernster zu sein, leider . . . Ich fürchte sogar . . .
Sie fürchten . . .? Wo ist er?
Dort auf der Trage liegt er . . .
Mein Gott!
Kapitän! . . . Das darf nicht sein! . . . Kapitän!
Kapitän! . . . Wachen Sie auf! Sie sind wieder auf der Erde! Kapitän, hören Sie mich? . . . Ich bin es, Tim . . .
Nichts, keine Reaktion! . . . Glauben Sie wirklich, daß . . .
Ja, leider. Der Puls ist sehr unregelmäßig und ganz schwach . . .
Was wollen Sie? Das Herz ist ziemlich verbraucht! Kein Wunder übrigens, wenn es stimmt, was man sich erzählt: er soll ein großer Whiskytrinker sein?!
Was? Whisky? . . . Hier hat jemand von Whisky gesprochen! Ich habe es genau gehört!

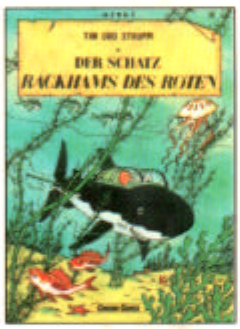
Gerettet! Mein lieber Kapitän, was habe ich für eine Angst um Sie gehabt!
Angst? – Sie glauben doch nicht, daß der alte Haddock so zugrunde geht? . . . Und dieser Whisky – wo bleibt der?
Ah, Freunde! Was für ein Abenteuer! . . . Nein, was für ein Erlebnis!
Und da kommt unser Mondbezwinger!
Balduin! . . . An mein Herz, altes Haus!
Na, Struppi – so weit sind wir noch nie fortgewesen!
Hier ist der gewünschte Whisky!
Heureka!
Auch für mich ein Glas, Kapitän: ich will mit Ihnen anstoßen! Es wird das erste Mal in meinem Leben sein . . . Aber wer wollte an diesem Tag Kamillentee trinken . . .
Na eben!
Freunde: wir haben das großartigste Abenteuer der Weltgeschichte erlebt und unsere Spuren auf dem Mond hinterlassen! Ich frage Sie: soll der Staub der Zeit diese glorreichen Zeichen zudecken? . . .
. . . Nein, das soll er nicht! Denn das verspreche ich Ihnen: wir kehren dorthin zurück!
!
Was? Zurück? Auf den Mond? Auf den Mond zurückkehren? Aber ohne mich!
Ich will ein Ankerspill sein, alle Höllenhunde, wenn ich mich noch einmal auf Ihrem fliegenden Sarg einschiffe! . . . Niemals, hören Sie, Sie interplanetarischer Reiseleiter?!
Aus der ganzen Geschichte sollte man diese eine Lehre ziehen: es ist nirgends besser . . .
?
. . . als auf der guten alten Mutter Erde!

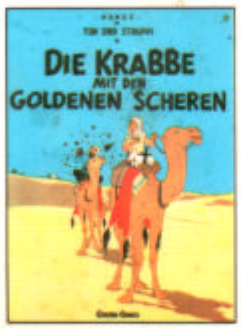
ENDE

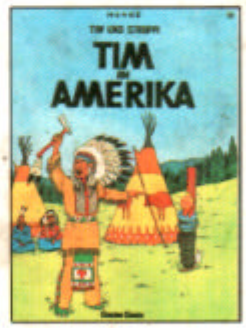
DIE GANZE WELT VON TIM UND STRUPPI

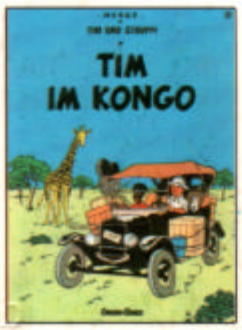


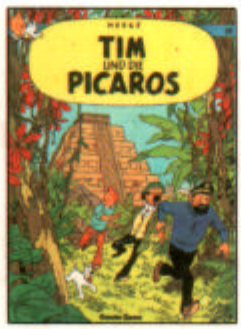












CARLSEN COMICS

ISBN 3-551-01508-2